

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse No. 27.

Nr. 50.

Donnerstag den 1. März

1883.

Männergesang-Verein.

Heute Abend präcis 8 Uhr: Probe für Solo- und Quartett-Vorträge.

138

Männergesang-Verein.

Samstag den 3. März Abends 8 Uhr
in den Sälen des Casino's:

Humoristische Liedertafel mit Tanz,

zu wir unsere geehrten unactiven Mitglieder und Gäste ergebenst einladen.

Die Einführung hiesiger Nichtmitglieder, sowohl Damen als Herren, ist streng untersagt.

138

Verein für Nassauische Alterthumskunde und Geschichtsforschung.

Samstag den 3. März Abends 6 Uhr im „Schützen-“, 1 Tr. hoch: Monats-Versammlung. Vortrag Herr W. Noetzel.

129

Bekanntmachung.

Nach Verfügung des Königl. Verwaltungs-Amtes vom 3. Februar d. J. ist der unterzeichnete Vorstand beauftragt, die Wahl zweier weiterer Vorstands-Mitglieder zu veranstalten. Wir laden deshalb die Mitglieder der hiesigen israelitischen Cultusgemeinde auf

Samstag den 11. März Vormittags 10 Uhr

den Saal des Gemeindehauses zur Vornahme der Wahl zweier Vorstands-Mitglieder

mit höflichst ein.

Wiesbaden, den 28. Februar 1883.

Der Vorstand der israel. Cultus-Gemeinde.

Zahnarzt Faerber f. Mund- und Zahn-

krankheiten, Einsetzen künstlicher Zähne, sowie ganzer Gebisse, in Gold, Kautschuk und Platinoid gefast, Plombiren der Zähne mit Gold und Emaille etc. nach neuesten amerikanischen Methoden. Zahnschmerzen-Behebung meistens ohne Ausziehen. Langgasse 28, I. (gegenüber der Tagblatt-Expedition). Sprechstunden von 10 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags.

5991

Strohhüte werden schön gewaschen und faconnirt und bittet um gefl. baldige Aufwendung

Ed. Fraund Jr., Hof-Suttmacher,
Langgasse 24.

Der Ausverkauf

zum Selbstkostenpreis meiner Vorräthe in

garnirten und ungarirten Hüten, Strohhüten,

Schleiern in Tüll, Gaze, Pariser Crêpe etc.,

Blumen, Federn, Spitzen, Band,

Atlas, Sammt, Satin merveilleux etc. in diversen

Farben, Rüschen, Agraffen etc., —

sämmtliche Waare neu, sowie nur in guter und erster Qualität, —

dauert nur bis Ende März c.

5813 J. Birnbaum, Webergasse 6, 1. Etage.

Specialität

Hemden nach Maass

aus gutem Madapolam

mit 3fach leinenen Einsätzen

per $\frac{1}{2}$ Dutzend von 24 Mk. an.

Grosse Auswahl in fertiger

Herren-, Damen- und Kinderwäsche.

Stets das Neueste in Kragen und Manschetten.

Ad. Lange,

16 Langgasse,

Langgasse 16,

Hemden-Fabrik.

86

Directe Billets I., II. und III. Cl.

(nur von anerkannt vorzüglichen Linien)

nach allen Städten Amerika's und Australien's per Schiff und Bahn ohne jedweden Preiszuschlag sind zu haben in dem Central-Ausfunfts-Bureau der „Wiesbadener Montags-Zeitung“, 6 Nerostraße 6, Wiesbaden.

5996

Soester Pumpernickel.

Die einzige Verkaufsstelle meines beliebten Fabrikats befindet sich bei

Franz Blank, Bahnhofstrasse.

6186

H. Haverland, Soest in Westfalen.

Bekanntmachung.

Die Sperrung der Parkstraße wird hiermit aufgehoben.
Wiesbaden, den 27. Februar 1882. Der Königl. Polizei-Director.
J. W. Schön.

Waaren-Abzahlungs-Geschäft

6182

von

Simon Landau.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich heute

19 Kirchgasse 19

ein

Waaren-Abzahlungs-Geschäft

errichtet habe. Es wird hierdurch jedem soliden Bürger und Beamten die Gelegenheit geboten, seinen Bedarf für sich und seinen Haushalt ohne Preiserhöhung und in den von ihm bestimmten Zahlungsterminen zu decken. Durch Verbindung mit den größten und leistungsfähigsten Fabriken bin ich im Stande, die Waaren nur in den

vorzüglichsten Qualitäten

ohne Preisaufschlag gegen

diese erleichterte Zahlungsweise

abzugeben und empfehle ich mich dem verehrlichen Publikum unter Zusicherung reeller und prompter Bedienung.

Simon Landau,

Mainz:

Wiesbaden:

Vordere Schafgasse 1.

19 Kirchgasse 19.

Strohhüte

werden zum Waschen und Färbieren angenommen und nach den neuesten Pariser Modellen umgändert.
6138 Mathilde Brühl, Bahnhofstraße 5.

Zum 22. März, Geburtstag Seiner Majestät unseres Allergnädigsten, Allverehrten Kaisers von Gottesgnaden:

Wasserächte Fahnen, Flaggen, Illuminationstüpfchen à 10 Pfennig, Wappenschilder, Transparente etc.

Preisverzeichnis gratis und franco. 6118

Bonner Fahnenfabrik in Bonn a. Rh.

Frische Egmonder Schellfische,

Cabliu im Ausschnitt,

Monikend. Brat-Bückinge per

Dutzend 90 Pfg.,

Kieler Sprotten per Pfund 1 Mark.

6185 Franz Blank, Bahnhofstrasse.

Zwei Biegen zu verkaufen Castellstraße 9.

6180

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß meine liebe Frau, **Sophie**, geb. **Hahn**, am 27. Februar in Folge eines langen, schweren Magenleidens verschieden ist.

Statt besonderer Einladung diene zur Nachricht, daß die Beerdigung heute **Donnerstag** den 1. März Nachmittags 4 Uhr vom Leichenhause aus stattfindet.

6160

Fr. Köhler, Buchdrucker.

Empfehlung.

Frau Martini, Manergasse 15, empfiehlt ihr Lager in Holz- und Posten-Möbeln aller Art, geringe und feine zu sehr billigen Preisen, sowie auch **Deckbetten, Kissen, Rohhaar- und Seegras-Matrasen, Federn per Bund, Zwisch, Barchent, Vorhänge, Vorlagen, Draperien** ferner zwei **Schlafzimmer-Einrichtungen**, eine **Speisezimmer-Einrichtung** in Eichenholz, sowie **ganze Wohnungs-Einrichtungen**, **Spiegel** mit und ohne **Trumeaux**, alle Sorten **Stühle, Ausziehtische, ovale und viereckige Tische, Bilder** und ein **Transportirherd**. 617

Vogel- & Vogelfutter-Handlung

Wiegergasse 31 empfiehlt **Alexandersittich, Tigerfinken, Pariser Kanarien (Weibchen), Stieglitz, Rothkehlchen, Blutfinken, Beifige, Nachttauben, Meerfischchen, Laubfrösche, Wetterfisch** u. s. w. billigt. 621

Mehrere hundert **Thuja, Ephen, piquirte Pflanzen, weisse blaue Lilien, Gledera, Esparrosen, Kastanien, Aurikeln, Penzbergkneinicht und Silena, Schnittlauch, Sauerampfer** u. Tragant zu haben **Dohmeierstraße 52**. 615

Kattigalat zu haben **Wellrichstraße 25, Borderh., P.** 617

50-60 Liter beste Kuhmilch werden von einer **Mäne** abgegeben. Näheres **Kapellenstraße 47**. 622

Teppiche werden gereinigt und prompt besorgt. Näheres **Platterstraße 7, Hinterhaus, bei S. Hara**. 620

Zwei zuverlässige **Schreiner** übernehmen bei Materialstellen die **Fertigstellung eines Hauses**. Näh. **Kreuzgasse 17, 2. St.** bei Herrn **Architect Demmer**. 615

Ein tüchtiger **Tapezierer** empfiehlt sich in und außer dem Hause bei billiger Berechnung. Näh. **Lehrstraße 5**. 623

Immobilien, Capitalien etc.

Willen zu verkaufen, zu vermieten.

Bläse, Zeichnungen, Photographien zur Einsicht bereit und alle näheren Angaben und Auskünfte ohne Verbindlichkeit an Interessenten gegeben.

C. H. Schmittus, Rheinstraße 50. 6163

Villa, Familie Dubois, Humboldtstraße,

schönes Haus, mit allem Comfort, in sehr gutem Stande, hübschem Garten, sehr preiswerth und unter guten Bedingungen zu verkaufen.

C. H. Schmittus, Rheinstraße 50.
5000 Mark gegen gute Sicherheit für hier gesucht.
bei **L. Winkler, Kapellenstraße 5**. 618

Für Kapitalisten!

Das ideale **Fünftheil** eines Hauses in schönster Lage ist zu verkaufen; durch Erwerbung dieses Theils ist dem eventuellen Käufer Gelegenheit geboten, das ganze Haus zu acquiriren. Näh. **Exped.**

(Fortsetzung in der Beilage.)

Der junge Herr in der Uhr in der mit schwarze Damblerstraße

Adlerstraße

Adlerstraße

Adlerstraße

Adlerstraße

Adlerstraße

Adlerstraße

Adlerstraße

Adlerstraße

Adlerstraße

Adlerstraße

Adlerstraße

Adlerstraße

Adlerstraße

Adlerstraße

Adlerstraße

Adlerstraße

Adlerstraße

Adlerstraße

Adlerstraße

Adlerstraße

Adlerstraße

Adlerstraße

Adlerstraße

Adlerstraße

Adlerstraße

Adlerstraße

Adlerstraße

Adlerstraße

Adlerstraße

Adlerstraße

Adlerstraße

Adlerstraße

Adlerstraße

Adlerstraße

Adlerstraße

Adlerstraße

Adlerstraße

Adlerstraße

Verloren ein schwarzseidener Arbeitsbentel mit Strickzug. Gegen Belohnung abzugeben Langgasse 6. 6104

Der junge Herr, welcher am Samstag Nachmittag nach 4 Uhr in der Kopellenstraße eine **goldene Damen-Uhr** mit **schwarzer Kette** aufhob, wird freundlichst gebeten, dieselbe Damachtal 8. L. abzugeben. 6211

Adlerstraße 13 70--25 Centner **Grummet** zu verk. 5901

Dienst und Arbeit

Personen, die sich anbieten:

Ein Mädchen wünscht das Bügeln zu erlernen. N. Exp. 6174

Eine unabhängige Person, in aller Hausarbeit erfahren, sucht Monatsstelle. Näh. Nerostraße 23, Vorderhaus, Dachl. 6177

Eine treue, fleißige Frau sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen. Näheres Steingasse 23. 6196

Ein ordentliches Mädchen sucht Monatsstelle. Näheres Frankfurterstraße 4, eine Stiege hoch. 6122

Ein Mädchen sucht Aushilfsstelle. Näh. Exped. 6175

Eine junge Frau sucht den Tag über Beschäftigung, einerlei welcher Art. Näheres Dranienstraße 17, Hinterhaus. 6203

Hotelzimmermädchen und feinere Hausmädchen, welche nähen, bügeln und serviren können, suchen Stellen. Näh. Webergasse 45, 1 Treppe. 5774

Ein junges, fleißiges Mädchen, das alle Hausarbeit versteht und etwas kochen kann, sucht Stelle auf den 1. oder 15. April. Näheres Schwalbacherstraße 12, 2 Tr. hoch. 6176

Ein anständiges Mädchen, welches **feinbürgerlich kochen** kann und **Hausarbeit** mitbesorgt, sucht zum 15. März eine Stelle. Näh. Bleichstraße 11, Hinterhaus, 1 St. h. 6198

Ein Mädchen, welches noch nicht hier gedient hat, die Hausarbeit versteht und kochen kann, sucht Stelle bei einer Familie auf gleich. Näheres Schulberg 2, Dachlogis. 6167

Ein junges, gebildetes Mädchen sucht Stelle zu Kindern von 4-11 Jahren oder zu einer Dame. Näheres Expedition. 6193

Büffetmädchen empfiehlt **Ritter's Bureau.** 6215

Ein anständiges Mädchen, das im Stande ist, einer Hausaltung selbstständig vorzustehen, sucht auf 15. März Stelle bei einem einzelnen Herrn. Beste Empfehlungen. N. Exp. 6191

Herrschaften erhalten das beste Personal durch **Wintermeyer, Häfnergasse 15.** 6209

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen sucht Stelle auf gleich als Mädchen allein od. Hausmädchen. N. Schwalbacherstr. 55, B. I. 6191

Ein braves, geistes Mädchen mit guten Zeugnissen sucht auf gleich oder später Stelle als Hausmädchen oder Mädchen ein. Näheres Wellrichstraße 17, 3. Stock. 6144

Stellen suchen: Tüchtige, starke Mädchen für alle Arbeit, f. Haus- u. j. Kinderarbeiten d. **Ritter, Weberg. 15.** 6215

Zwei feinbürgerliche Köchinnen, 1 feines Hausmädchen, steht im Nähen, 2 Hotel-Köchinnen, 3 Hotelzimmermädchen, Hausburschen suchen Stellen hier oder auswärts durch **Dörner's Bureau, Mezgergasse 21.** 6195

Eine tücht. Herrschaftsköchin f. Stelle d. **Ritter, Weberg. 15.** 6195

Eine gute, reinliche **Herrschaftsköchin** mit den besten Empfehlungen sucht Stelle. Näh. Mezgergasse 21, 2 St. 6195

Ein Mädchen von auswärts, das eine höhere Schule besucht u. alle Handarbeiten kann, f. St. N. Mauerq. 21, 2 Tr. 6192

Hotelzimmermädchen empfiehlt **Ritter's Bureau.** 6215

Ein starkes Hausmädchen sucht sofort Stelle oder als Mädchen allein durch Frau **Storn, Kranzplatz 1.** 6199

Ein junger Kellner sucht sich noch in einem Hotel auszubilden. Näh. durch **Wintermeyer, Häfnergasse 15.** 6207

Ein gewandter, beim Militär gewesener, junger Mann, der gut serviren kann, sucht eine Stelle als **Diener**, entweder hier oder nach außerhalb. Gef. Adressen unter W. W. 40 in der Expedition d. Bl. erbeten. 6155

Ein junger Mann sucht Stelle als Verkäufer oder auf einem Bau. Näheres in der Expedition d. Bl. 6149

Personen, die gesucht werden:

Anständige Mädchen können Kleidermachen und Zuschneiden gründlich erlernen. Näheres Moritzstraße 7. 6157

Modes. Lehrling für das **Buchfach** gesucht bei W. Tschelbacher, Marktstraße 6. 6146

Für Monatsstelle gesucht eine anständige, zuverlässige Frau. Näheres in der Expedition d. Bl. 6200

Gesucht Mädchen, welche bglrl. kochen f. u. solche für unruh. Arb. d. Fr. Schug, Weberg. 45. 5775

Ein fleißiges Dienstmädchen wird auf gleich gesucht Langgasse 20, 1. Stock. 6150

Ein reinliches Dienstmädchen wird auf gleich gesucht Wellrichstraße 9. 6158

Ein Dienstmädchen gesucht Röderstraße 29 im Laden. 6158

Zum 7. März wird ein **sehr sauberes und fleißiges** Mädchen für Hausarbeit gegen **guten Lohn** gesucht. Beste Zeugnisse erforderlich. Näh. Moritzstraße 7, 1 St. links. 6171

Ein braves, zu jeder Arbeit williges Mädchen sucht auf gleich oder später Stelle. Näh. Louisenstraße 27, Stb., Part. 6148

Ein starkes Dienstmädchen wird gesucht. Näheres Webergasse 32, 2 Stiegen hoch. 6136

Ein erfahrenes Kindermädchen wird zu zwei Kindern im Alter von 1 und 5 Jahren gesucht. Eintritt Anfangs oder Mitte März. Näh. Adolphstraße 1, 1 Treppe links. 6142

Eine gewandte Kellnerin gesucht d. **Ritter, Webergasse 15.** 6215

Ein Mädchen, welches meilen kann, wird gesucht. Näheres Feldstraße 15. 6195

Ein Mädchen für Haus- und Zimmerarbeit gesucht. Nur solche, die beste Zeugnisse haben, mögen sich melden Emserstraße 19. 6156

Eine Küchenhaushalterin und mehrere Kaffeeköchinnen gesucht durch **Ritter's Bureau, Webergasse 15.** 6215

Ein Retoucheur,

durchaus tüchtiger Mann, für Negativ und große Positiv, mit hohem Gehalte, auf 1. April gesucht durch **L. W. Kurtz, Hof-Photograph, Friedrichstraße 2.** 6191

Ein **Lehrling** wird gesucht in der Kunstschlosserei von **W. Hanson.** 6147

Kellner gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl. 6170

Gesucht 1 Herrschaftskutscher und 1 Zimmerkellner durch **Wintermeyer, Häfnergasse 15.** 6208

Zimmerkellner, sprachkundig, und 2 Kellner-Lehrlinge gesucht durch **Ritter's Bureau, Webergasse 15.** 6215

Herrschaftskutscher, ein feiner, gewandter, gesucht durch **Ritter's Bureau, Weberg. 15. Meld. v. 9-12 Vorm.** 6215

(Fortsetzung in der Beilage.)

Wohnungs-Anzeigen

Gesuche:

Ein einzelner, alter Herr sucht eine unmöblierte ruhige Wohnung mit **recht sorgfamer Bedienung**, zwei zusammenhängende Zimmer, Hochparterre oder 1 Treppe hoch, Sonnen- seite, unweit der Launus- oder der Rheinstraße. Offerten unter A. B. 101 an die Expedition d. Bl. erbeten. 6166

Angebote:

Frankenstraße 7, 1 St. h., ist ein möbliertes Zimmer auf 1. April zu vermieten. 6137

Dranienstraße 16, Part., möbl. sep. Zimmer bill. z. v. 6141

Wellrichstraße 21, 1 Treppe hoch, ist ein möbliertes Zimmer zu vermieten. 6151

Ein möbliertes Zimmer mit oder ohne Kost zu vermieten Bleichstraße 1, Parterre. 9169

2-3 unmöblierte Zimmer in feiner Lage (südlicher Stadttheil) sind vom 1. April an zu mäßigem Preise abzugeben. Näh. in der Expedition d. Bl. 6204

(Fortsetzung in der Beilage.)

Der vollständige Ausverkauf

der zurückgesetzten

Resten von Leinen, fertiger Wäsche, Tischzeug u. s. w. u. s. w.

Damenwäsche:

Taghemden,
Nacht hemden,
Nachtjacken,
Beinkleider,
Krisirmäntel und
Schürzen.

Herrenwäsche:

Oberhemden,
Nacht hemden,
Unterbeinkleider,
Taschentücher,
Kragen und Manschetten.

Bettwäsche:

Betttücher, feinere und gröbere,
Kopfkissenbezüge, einfache und
gestickte,
Plumeau bezüge und
Pique decken.

Ferner:

Größere und kleinere **Nesten** in Leinen und Madapolam, Piqué und weißen Mouleurstoffen.

Handtücher, gröbere und feinere, Tischtücher, Servietten in Gebild und Damast, Tischläufer und kleine Decken weiß und gestickt. Kaffeedecken und Handtücher mit russischen Ranten.

M. Wolf, „Zur Krone“.

189

Bekanntmachung.

Hente Donnerstag, Vormittags 9 und Nachmittags 2 Uhr, sowie morgen Freitag, Vormittags 9 Uhr anfangend, wird der Unterzeichnete im Auftrag des Vormundes der Erben der verstorbenen Freifrau von Gugel in der Wohnung

8 Adolphinsallee 8

im 2. Stock

das nachverzeichnete vollständige Nachlaß-Inventar, als:

Eine grüne und eine rothe Blüsch-Garnitur, 1 Verticow mit Spiegelscheiben, Klappstisch mit Stickerien, Ausziehtische, Salontische, große Goldspiegel und Trumeau mit Marmorplatten, geschnitzte Blumentische, 1 Chaise-longue, Kommoden, Console, Schränke, Waschkommoden und Nachttische mit Marmorplatten, nußbaum Bettstellen mit Sprungrahmen, Rohhaar-Matratzen, Deckbetten, Plumeau und Kissen, Unterbetten, 1 Marmor mit Broncefigur, 1 Nähstisch, Blumenständer, Stühle, Tische, 1 Nähmaschine, 1 Spieltisch, 1 gestickter Ofenschirm, Etagères, Handtuchhalter, mehrere Uhren, 1 Toiletten Spiegel, 1 Kleiderständer, Bilder in Glas und Rahmen, 1 Küchenschrank, Anrichte, Küchentisch; sodann Vorhänge, Gallerten, Lambrequins, Teppiche, Vorlagen, Rouleaux, Sophas, Schemel, Gasluster, 1 Alabaster vase, Uhren, Rippfächer; sodann **Silbergegenstände**, als: Tassen und Milchkannen, Besteck, Kaffeelöffel, Gemüselöffel, Vorlegelöffel, Ruchenschaukeln, **Goldfachen**, **Alfent** **Geräthe**, als: Candelabers, Leuchter, Brodkörbe, Visitenkartenschalen; ferner **Weihzeug**, Leibwäsche (Tischwäsche), Servietten, Betttücher, Handtücher, Hemden u. c. c.), **Porzellan** und **Glasfachen** aller Art, Wein- und Wassergläser, Eß- und Kaffee-Services, eine vollständige **Küchen-Einrichtung**, Hausgeräthe aller Art, Kleidungsstücke

gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern.

Verkauf aus freier Hand findet nicht statt. — Die Silberfachen kommen Nachmittags 3 Uhr zum Ausgebot.

Ferd. Müller, Auctionator.

256

Heute

und die folgenden Tage,

jedesmal Vormittags 9^{1/2} und Nachmittags 2 Uhr anfangend, beginnt die Versteigerung des
Manufacturwaaren-Lagers des Herrn L. Fürth

im Ladenlokal

35 Kirchgasse 35.

Der größte Theil der Waaren wird um jeden Preis losgeschlagen.

Ferd. Marx, Auctionator.

Nur 14 Tage

zum Ausverkauf zurückgesetzt.

Wegen sehr beschränkter Räumlichkeiten und um die eingehenden Sommerwaaren placiren zu können, verkaufe

Kleiderstoffe,

sämmtliche
uni, große und kleine Caro's,
alles Neuheiten voriger Saison,
zu Einkaufspreisen.

Kleider-Gattune,
Satin, Zephir, Foulardine,
waschacht,
in prachtvollen Mustern,

Möbel-Gattune,
Gardinen, Tischdecken,
nur gute Qualitäten,

Eine günstigere Gelegenheit zu billigen Einkäufen kann Niemand bieten. — Der Ausverkaufspreis ist mit rothen
Zahlen auf jedem Stück verzeichnet.

Michelsberg 4, H. Schmitz, Michelsberg 4,
Mode-, Manufactur- und Weißwaaren.

Eine grosse Parthie Weisse Gardinen

(Dessins voriger Saison)

in gut waschbarer Qualität,
in Resten von 2—4 Fenster,
zu aussergewöhnlich billigen Preisen

zum **Ausverkauf** gestellt.

169

M. Wolf, „Zur Krone“.

Kölner Raffinade

im Brod à Pfd. 40 Pfg.,

wie alle übrige Zucker zu ermässigten Preisen.

6187 **Franz Blank, Bahnhofstrasse.**

Franfurter Pferdemarkt-Loose à 3 Mt.
in **Edmund Rodrian's** Hofbuchhandlung. 5941

Wiesbadener Musik- & Gesang-Verein.

Grosses humoristisches

Vocal- & Instrumental-Concert

Sonntag den 4. März c. Abends 8 Uhr

im

Saalbau Lendle.

Der Eintritt für Nichtmitglieder beträgt 50 Pf. pro Herr und 25 Pf. pro Dame. — Karten sind zu haben bei den Herren Kaufmann Peaucellier, Marktstrasse 24; Musikalienhändler Pohl, Taunusstrasse 7; Gastwirth Seipel, Muckerhölle; Gastwirth Lendle und Abends an der Casse.

Programme mit Lieder werden an der Casse per Stück 10 Pf. ausgegeben.

Zu recht zahlreichem Besuche ersucht

215

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Freitag den 2. März Nachmittags 3 Uhr wird im
Auctionsloale 6 Friedrichstrasse 6 ein vollständiges
Küferwerkzeug, als:

2 Schneidbänke, 1 Fügblock, Hobeln, Bittel, Sägen,
Schleifsteine mit Gestell, Bohrer, Schrotseile, Heber,
Messingtrahnen, sodann 2 neue 50 Liter-Fass,
6 neue 25 Liter-Fass und 2 neue 20 Liter-Fass,

gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert.

255

Ferd. Müller, Auctionator.

Zwei schwere Arbeitspferde, beide 5 Jahre alt, fehlerfrei, sind, eins von beiden (die Wahl) zu verkaufen. Näheres in **Siebrich, Marktstrasse 6.** 6120

Elsässer Zeugladen

von Rosina Perrot,

Wiesbaden, 1 Mühlgasse 1 (Ecke der großen Burgstraße).

Elsässer Kattun-, Satin-, Möbelfstoff-, Weißzeug- u. Futterstoffe Reste nach Gewicht in großer Auswahl. 6116

Gardinen,

englische Tüll- und Zwirn-Gardinen in jeder Breite zu äußerst billigen Preisen. Ausverkauf der Reste und einzelnen Fenster zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Sächsischer Bazar,

Ellenbogengasse 11.

6212

Echter Benedictiner-Liqueur

à 4 Mk., sowie feine franz. Liqueure, als: Vanille, Himbeer, Pfefferminz, Ingwer, Cacao, Ananas, Vericot und Goldwasser empfiehlt A. Schmitt, Mehrgasse 25. 6189

Erste Wiesbadener Kaffeebrennerei

verm. Maschinenbetrieb

und Roh-Kaffee-Lager

von H. A. Linnenkohl,

Ellenbogengasse 15,

empfehlen einen sehr selten vorkommenden

Soekeratja-Riesen-Perl-Kaffee,

in Güte, Geschmack und hochfeinstem Aroma unübertroffen.

Dieserhalb empfehle denselben besonders verehrten Kaffee-Lernern.

Im Einzel-Pfund roh 1 Mk. 60 Pfg.,
gebrannt 1 Mk. 90 Pfg.,

bei Mehrabnahme entsprechend billiger. 6184

Vorzügl. türkische Pflaumen

per Pfd. 30, 40 und 50 Pfg.

bei

F. Bellosa. 6172



Neue Fischhalle

Ecke der Gold- & Mehrgasse.

Heute Frühe treffen ein: Cablian (im Ausschnitt) per Pfd. 60 Pfg., in ganzen Fischen billiger, Gomonder und Helgoländer Schellfische, Brat-Bückinge u.
188 F. C. Hench, Hoflieferant.

Monnickendamer Bratbückinge

treffen ein per St. 8 Pfg.

Chr. Keiper,

6198

34 Webergasse 34.

Frische Gomonder Schellfische

heute eintreffend.

J. Rapp, vorm. J. Gottschalk,

6216

2 Goldgasse 2.

Monnickendamer Bratbückinge

treffen heute ein bei

6214

J. C. Keiper,

Kirchgasse 44.

Ausgezeichnet als

Hundefutter

sind Soldatenzwieback, per Kilo 24 Pfg.

6188

A. Schmitt, Mehrgasse 25.

Ein Parterreliegenplatz ist vom 1. März bis 15. April abzugeben. Näheres Expedition. 6123

Ein Confirmandenrock für 6 Mark zu verkaufen Mehrgasse 13 im Bürstenladen. 6143

Ein Confirmandenrock und Weste zu verkaufen kleine Schwalbacherstraße 7, 3. Stod. 5963

Kinderwagen, wenig gebraucht, zu verkaufen;

Ein Kinder-Schwagen zu 12 Mk. zu verkaufen bei 6190 A. Schmitt, Mehrgasse 25.

Verschiedene große Fische, auch für Gartenwirtschaften passend, billig zu verkaufen Feldstraße 16. 6139

Neue zweithürige Kleider- und Küchenschränke zu verkaufen Römerberg 32. 5291

Eine kleine Farbmühle, ein großes, schmiedeeisernes Bügel-eisen, eine Balkenwaage, verschiedene Waagebalken, eine Fleischmühle, ein Ausgußbecken und ein großes, gußeisernes Schwungrad sind billig zu verkaufen Hochstraße 5. 6164

Ein Tisch, Ofen, eine kleine Handmaschine und ein Petroleumöfen zu verkaufen Dranienstraße 16. 6140

Ia Portland-Cement bei J. & G. Adrian,

Bahnhofstraße 6. 4396

Tagess-Kalender.

Heute Donnerstag den 1. März.

Gewerbeschule zu Wiesbaden. Vormittags von 8-12 und Nachmittags von 2-6 Uhr: Gewerbliche Fachschule; Vormittags von 10-12 Uhr: Mädchen-Zeichenschule; Abends von 5-7 Uhr: Fachkurs für Tapezierer; von 8-10 Uhr: Wochen-Zeichenschule und gewerbliche Abendsschule.

Feuerwehr. Nachmittags 5 Uhr: Übung der Mannschaft der Handspitze No. 2. Zusammenkunft an den Remisen.

Männergesang-Verein. Abends 8 Uhr: Probe für Solo- und Quartett-Vorträge.

Kriegerverein „Germania“. Abends von 8-9 Uhr: Bäder-Ausgabe; 9 Uhr: Gesangsprobe.

Turn-Verein. Abends von 8-10 Uhr: Rhythmus. 9 Uhr: Gesang. Tannus-Club, Section Wiesbaden. Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung im Clublokal („Saalbau Schürmer“).

Wiesbadener Rhein- und Tannus-Club. Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung. Männer-Quartett „Alaria“. Abends 9 1/2 Uhr: Probe.

Curhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag den 1. März.

CONCERT des Richard Wagner-Theaters unter Leitung von Angelo Neumann. Dirigent: Anton Seidl.

Das Orchester des Richard Wagner-Theaters (auf ca. 90 Musiker durch Mitglieder der Stadt. Curcapelle verstärkt).

Program.

1. Abtheilung.

1. Ouverture zu „Tannhäuser“.

2. Frühlingslied und Liebesduett aus der „Walküre“. Singsoliste: Auguste Kraus, Singsoliste: Anton Schott, Königl. Kammeränger.

3. Vorspiel und Isolde's Liebestod aus „Tristan und Isolde“. Isolde: Marianne Brandt, Königl. preuß. Kammerängerin.

4. Terzett der „Rheintöchter“ aus der „Götterdämmerung“. Singsoliste: Therese Milár, Singsoliste: Orlanda Riegler, Singsoliste: Orlanda Riegler.

2. Abtheilung.

5. Ritt der Walküren und große Ensemble-Szene am Brunnhildenstein a. d. „Walküre“. Brunnhilde: Marianne Brandt, Singsoliste: Caroline Deßberg, Singsoliste: Elise Freytag.

Waltraute: Georgine Hellwig, Singsoliste: Anna Stürmer, Singsoliste: Theresie Milár, Singsoliste: Orlanda Riegler, Singsoliste: Rosa Bleiter, Singsoliste: Vertha Hinrichsen, Singsoliste: Elisabeth Lindeman.

6. Vorspiel zum Bühnenweihfestspiele „Barisaf“.

7. Septett aus „Tannhäuser“. Tannhäuser: Anton Schott, Singsoliste: Josef Chandon, Singsoliste: Julius Lieban, Singsoliste: Robert Siberti, Singsoliste: Dr. Franz Krügel, Singsoliste: Heinrich der Schreiber, Singsoliste: Caliga, Singsoliste: Franz Bischof.

8. Siegfried's Tod und Trauermusik aus der „Götterdämmerung“. Singsoliste: Adolf Wallhöfer.

Anfang 7 Uhr.

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, 1. März. 47. Vorstellung. 96. Vorst. im Abonnement.

Das Nachtlager in Granada.

Romantisch-lyrische Oper in 2 Akten. Nach dem Schauspiel gleichen Namens von Fr. Kind. Bearbeitet von K. Frhr. v. Braun. Musik von Conradin Kreutzer.

(Regie: Herr Rathmann.)

Personen:

Gabriele	Frl. Weill.
Gomez, ein junger Hirt	Herr Warbed.
Ein Jäger	Herr Philipp.
Ambrosio, ein alter Hirt, Gabriels's Oheim	Herr Ruffert.
Basko, } Hirt	Herr Kaufmann.
Bedro, }	Herr Dornwag.
Graf Otto, ein deutscher Ritter	Herr Strecker.
Höflinge, Hirten und Hirtinnen.	

Zeit: Mitte des 16. Jahrhunderts.

Anfang 8^{1/2}, Ende gegen 9 Uhr.

Samstag, 3. März (neu einst.): Sappho.

* Aus dem Kunstleben unserer Stadt.

Wiesbaden, den 28. Februar.

Das Schauspiel — über dessen Thätigkeit während der jüngsten Wochen wir unseren Lesern noch eine kurze Uebersicht schulden — brachte zunächst als Novität das Lustspiel „Der Rächer“ von Weiss und den Lohmeyer'schen Schwan, „Der Stammbalter“, ohne jedoch, weder mit dem einen noch dem anderen, einen besonders glücklichen Griff in den Lotterietopf der neuesten Schauspiel-Literatur gethan zu haben. Das Weiss'sche Lustspiel berührt schon um des gesuchten Grundgedankens der Fabel — einer modernisirten Variante von Moreto's „Donna Diana“ — willen unsympathisch, und unsere Verstimung bessert sich in Nichts, wenn wir nach und nach die Bekanntheit der einzelnen Träger der Handlung machen; kaum eine Figur vermag uns einen Akt hindurch zu interessieren, fast alle tragen veraltete oder unwahre Züge. Die Komik des Lustspiels steht nicht minder auf schwachen Füßen, — sie charakterisirt sich, in Ermangelung von etwas Besserem, vorwiegend durch — Trunkenheit, welcher Herr v. Diener in gleich widerlicher Form verfallen. Nur dem Dialoge darf man Gutes nachrühmen: er ist fließend und gewandt, wenn auch hin und wieder etwas verladen. Aufführung und Incense waren lobenswerth; dankbare Zuschauer bieten das Stück den Künstlern ja keine, und somit suchte ein Jeder der letzteren aus der ihm vom Schicksal r.v. der Regie zugewiesenen zu retten, was eben zu retten war.

Der Lohmeyer'sche Schwan ist wohl einer der albernsten, die je über die deutsche Bühne gegangen, und fast möchte man den sonst mit so vielem Glück schriftstellern den Humoristen bedauern, daß ihm die Freude der Geburt eines solchen „Stammbalters“ zu Theil wurde; Lohmeyer hätte lieber gethan, seinen dramatisirten alten Einfall nicht auf die theatralische Wanderlust zu schicken, vielmehr hätte die Dilettantenbühne dann sich lassen erkaufen und dem „Stammbalter“ ein freundlicheres Loos bereitet, wie das, welches ihm auf den weltbedeutenden Brettern widerfahren.

Die Wiederaufnahme des geistvollen Jordan'schen Lustspiels „Durch's Ohr“, das dem zweiten Liza-Concerte voranging, war um des Stückes willen sehr erfreulich, wenn wir auch im Ganzen denselben eine seiner poetische Aufführung gewünscht hätten. Wo so wenige Personen in dramatischen Contact kommen, also das ganze Gewebe so äußerst durchdringt ist, da muß auch Alles besonders harmonisch abgewägt sein. Vor Allem hätte die Behandlung des Dialoges durchweg eine sorgfältigere sein müssen. Unfreiwillige Pausen, oder Gedächtnismangel zu brechen bestimmte, eigene Ausrufen, wie „He?“, „Haha!“, wie solche den Moserkoln'schen Liebhabern oft nicht ungelegen kommen mögen, sind im wenig gegliederten Rahmen einer Jordan'schen Dichtung geradezu geschmacklos; hier hat die Regie die Pflicht, entschiedenen Protest einzulegen.

Als neu einstudirt erschien „Der Königsleutnant“ von Sukow. Die Titelrolle ist durch „Haase“ gewissermaßen typisch geworden, und die meisten Darsteller gerathen hier gar leicht in die Charaktris einer mechanischen Imitation, von der auch selbst Herr Rösch, trotz seiner natürlichen Gewandtheit des Characterisirens, nicht frei blieb. Derselbe ist für diese Rolle schon von Natur aus wenig geeignet, und somit lag über seinem „Thorane“ einerseits eine gewisse Bonhomie, andererseits eine soldatische Verbildung ausgebreitet, wie sie dem durch Liebeshausung in krankhafter Schwärmeret befangenen französischen Edelmann nicht recht ansteht. Wie bei Haase, so auch bei dem hiesigen Darsteller des „Königsleutnants“ lang das Französisch manterirt; um dies zu vermeiden und trotzdem dem fremden Idiom die ihm eigene Weichheit der Aussprache zu bewahren, ist die auf den französischen Bühnen typische etwas singende Recitationsweise erforderlich. Die Haase nachgebildete französische Aussprache einzelner

deutscher Wörter, wie „Gonfi“ (Kunst), „Sweeter“ (Schwester) u. s. ist nicht richtig, nicht natürlich. Der Franzose vermag das „t“ (o: comte, corps u.) und „sch“ (cheval u.) sehr gut auszusprechen. Frl. Hell gab den jungen Göthe; ihre Auffassung war keine glückliche. Sie spielte ihn viel zu pathetisch und brünstig. Der Genius des großen Dichters steht im Morgenroth und darf die am Mittage strahlende Sonne nur ahnen lassen. Das freimüthig Knabenhafte trat gar nicht in Erscheinung. Das Ehepaar Göthe (Herr Rudolph und Frl. Widmann), Professor „Mittler“ (Herr Bethge) und Sergeant „Mad“ (Herr Holland) waren angemessen vertreten.

Eine gelungenere, abgerundete Vorstellung wie die des „Königsleutnants“ bot das ferner neu einstudirte, nach Scribe und Legouvé bearbeitete Drama „Adrienne Lecouvreur“. Auch hier hängt der Erfolg des Stückes leiblich von der Darstellung desselben, insbesondere von der Repräsentation der beiden Hauptcharactere, der „Adrienne“ und des „Michonnet“, ab. Die virtuose Leistung des Frl. Wolff als „Adrienne“ ist von früher her noch in bester Erinnerung und auch diesmal wußte sie die vom Dichter mit allen Mitteln der Bühnenkunst ausgestattete Figur der einst gelebten Tragödin des Théâtre français in den reichsten Farben schildern zu lassen. Herr Rösch zeichnete den „Michonnet“ in sympathischen Umrissen; er fand für das kindlich-gemüthvolle Wesen des Akten ganz den richtigen Ton. Die übrigen Rollen des Dramas sind mehr episodischer Natur und bieten den Darstellern keine Gelegenheit zur Entfaltung künstlerischer Fähigkeiten.

Als sogenannte „Billigkeit-Vorstellung“ ging am vorhergehenden Montag Shakespeare's „Othello“ in Scene. Wir verzichteten für heute darauf, der Darstellung desselben, die nicht immer einen ungetrübten Genuß bot, in ihrem Verlaufe zu folgen, können uns jedoch die Bemerkung nicht verlagern, daß der „Othello“ keineswegs den Stoff zu einer Volks- oder Schüler-Unterhaltung repräsentirt. Und als „Volks-“ oder „Schüler-Vorstellungen“ sollen die Aufführungen classischer Werke zu halben Preisen ja doch betrachtet werden. Ebenso wenig, ja mit noch weit größerem Bedenken, wie man dem kleinen Manne oder der schulpflichtigen Jugend den Göthe'schen „Faust“, den Shakespeare'schen „Richard III.“ oder „Macbeth“ vorsührt, sollte man ihn den „Othello“ als Geistesnahrung reichen.

Die jüngsten Schauspiel-Abende galten der Vorführung eines Gastes für das neu zu besetzende Fach der Nalven. In Bewerbung um dasselbe trat Frl. Bais vom Fürstl. Theater in Rudolstadt als „Vorte“ („Dorf und Stadt“), „Jila“ („Krieg im Frieden“), „Erliebe“ („Mischenbrödel“) auf — alles Rollen, nach welchen wirkliche Künstlerlichkeit sich freilich kaum beurtheilen oder erkennen läßt. Frl. Bais bringt hübsche äußere Mittel für ihr Rollensach mit; ihre Erscheinung ist anmuthig, ihr Organ sympathisch, allein sie steht noch zu sehr in den Einkerbungen ihrer Kunst, um für unsere Bühne eine beachtenswerthe Acquisition zu sein. Uns scheint außerdem ihre Befähigung für das sentimentale Fach eine überwiegendere zu sein, wie für das naive.

Locales und Provinzielles.

* (Ihre Königl. Hohelken der Landgraf und die Landgräfin von Hessen) waren gestern zum Besuche Ihrer Königl. Hohelk der Prinzessin Luise hier anwesend und kehrten gestern Nachmittag wieder nach Philippsruhe zurück.

* (Die Besserung) in dem Befinden unseres Ersten Bürgermeisters Herrn Schlichter hat leider nicht Stand gehalten. Nach gestern Mittag eingezogenen Erkundigungen hatte sich der Zustand des Patienten bedauerlicherweise wieder verschlimmert, was bei dem Beiden des Herrn Schlichter — Kopfrose — von großer Bedenksamkeit ist.

* (General von Tümping). Excellenz wird nicht, wie dies beabsichtigt war, heute zum Urgebirge hier eintreffen, da er eines in seiner Familie vorgekommenen Unfalles wegen seine Abreise von Breslau verschoben mußte.

v (Schöffengericht. Sitzung vom 27. Februar.) Schöffen: die Herren Kaufmann Auerbach von hier und Landmann Friedrich Nicolai von Dohheim. In einer hiesigen Wirthschaft ist eines Tages ein Läufer von hier mit einem Bekannten in Disput gerathen und hat diesem in der Hitze des Gefechtes einen Mischenbecher an den Kopf geworfen. Eine Geldstrafe von 15 Mark event. eine dreitägige Gefängnißstrafe, welche der Gerichtshof über ihn verhängte, werden ihn belehren, daß Mischenbecher kein geleglich zugelassenes Ueberzeugungsmittel sind. — Ein 15 Jahre alter geschäftloser Burche von hier entwendete aus einem hiesigen Cigarren-geschäft, als er sich einen Augenblick unbeobachtet glaubte, eine Cigarrenspitze, und war eben im Begriffe mit derselben das Weite zu suchen, als der Ladenbesitzer ihn am Wickel faßte und ihm seine Beute wieder abjagte. Seiner großen Jugend hat der Burche es zu danken, wenn er mit einer einträglichen Gefängnißstrafe davon kam. — Am 20. December war ein Tagelöhner von Dohheim in der hiesigen Wirthschaft hier selbst etwas laut geworden. Vertheidigt zum Verlassen des Locals aufgefordert, leistete er keine Folge; als man ihn aber mit Gewalt an die Luft sperrte, ergriff er das Rückbreit eines Kohlenkarrens, ließ damit Sturm wider die Hausthür und zerschlug eine Füllung derselben. Wegen Sachbeschädigung verfiel er in eine Gefängnißstrafe von 14 Tagen und in die Kosten des Verfahrens. — Einem Solableibstahls stand ein Landmann aus Frauentheim angeklagt, welcher eines Tages bei der Abfuhr von seinerseits gestiehltem Holz auch eine Quantität Anderen gehöriger Wollen mit aufgefunden hatte. Es wurde in der Angelegenheit ein neuer Termin anberaumt. — Sechs größtentheils noch unbefragte Tagelöhner von hier (einer derselben ist inzwischen gestorben)

waren in den Monaten August und September des vergangenen Jahres zu der Ausführung der Erdbarbeiten bei einem Neubau am Schulberg ge-
lungen worden. Sie sind nun, während sie sich dieser Arbeit unterzogen,
auf ein gußeisernes Rohr von angeblich 25 Mark Werth gestoßen, haben
dasselbe zertrümmert, für 1 1/2 Pf. pro Pfund einem Manne im Hirschgraben
verkauft und sollen sich dadurch eines Diebstahls zum Nachtheil der Stadt-
gemeinde schuldig gemacht haben. Ihr Erloß betrug 5—6 Mark. Sie
wurden sämtlich freigesprochen und die Kosten des Verfahrens der Staats-
kasse auferlegt. — Ein 20 Jahre alter Knecht erhielt eines Tages den
Auftrag, in einem ihm eingehändigten Sack für 7 Mark ein Malter
Hafer zu kaufen. Er entleerte sich seiner Ordre nicht, bezieht Geld und
Sack für sich, verwandte erliches in eigenem Interesse und ließ sich bei
seinem Brodherrn, einem hiesigen Wirthe, nicht wieder blicken. Wegen Unter-
schlagung wurde auf eine Gefängnisstrafe von 5 Tagen wider ihn erkannt.
— Aehnlich wie er machte es am 18. November v. J. der Knecht eines
hiesigen Kohlenhändlers. Er wurde beordert, eine quittirte Rechnung über
3 Mark 20 Pf. einzulassen, that das, lieferte den Betrag indeß nicht
ab, kaufte sich Schuhe für denselben und blieb für die Folge seinem
Herrn unsichtbar. Auch bei ihm ließ das Gericht es gleichwie bei
dem Vorigen wegen seiner selbstherrlichen Unverschämtheit und der
Berufungslosigkeit des Betrages bei einer Gefängnisstrafe von nur
3 Tagen bewenden. — Ein hiesiger Käufer scheint mit seiner besseren
Hälfte nicht auf besonders gutem Fuße zu leben. Am 21. October
v. J. machte er wiederholt den Versuch zu ihr zu gelangen, wurde wieder-
holt nicht empfangen und scandalisirte sodann vor der Thüre ihrer Wohnung
derart, daß endlich der Hausherr sich einzumischen für gut fand. Statt
nun aber dessen wiederholter Aufforderung, sich zu entfernen, Folge zu
leisten, drohte er demselben, indem er unter den Rock griff, ihn kalt zu
machen. Wegen Hausfriedensbruchs und Bedrohung mit einem Verbrechen
verfällt er in 12 Tage Gefängnis und hat auch die Kosten des Verfahrens
zu tragen. — Ein Gärtner von hier, welcher gegenwärtig in der Ver-
bühung einer wegen Urkundenfälschung über ihn verhängten Gefängnisstrafe
von 15 Monaten begriffen ist, erhielt i. J. den Auftrag, den für einen
Collegen, mit welchem er dasselbe Haus bewohnte, noch rückständigen Lohn
(6 Mark) für ihn zu erheben. Er nahm auch wirklich das Geld in Em-
pfang, händigte dasselbe indeß nur theilweise dem rechtmäßigen Eigentümer
ein, bezieht 2 Mark für sich und erklärte, nur 4 Mark erhalten zu haben.
Der Gerichtshof belastete ihn im Hinblick auf seine gerichtlichen Vor-
bestrafungen mit einer Zusatzstrafe von 3 Wochen Gefängnis. — Einem
hiesigen Wirth wurde zur Last gelegt, daß er gelegentlich von dessen Verzug
einem Collegen seinen Bierknüttel von 6 Mark Werth ausgeführt habe.
Seine Vertheidigung leitete Herr Rechtsanwalt Dr. Siebert. Der Ange-
klagte konnte nicht für überführt erachtet werden und wurde von Strafe
freigesprochen. Die Kosten des Verfahrens wurden der Staatskasse auf-
erlegt. Der Herr Staatsanwalt hatte über den Mann eine Gefängnisstrafe
von 14 Tagen zu verhängen angeregt.

* (Arbeits-Vergebung.) Auf Grund der eingegangenen Sub-
missions-Offerten sind vom Gemeinderathe vergeben worden: 1) die
Arbeiten an der Westseite des Schützenhofs an Herrn Lünchermeister
Hartmann für 200 Mk.; 2) die Herstellung des Reitzegel-Canals in der
Schwalbacher Straße von der Louisen- bis zur Faulbrunnenstraße an
die Herren Karl Höhn und Gen. (12 pSt. unter dem Anschlage von 2600 Mk.),
3) die Arbeiten für die Schlauchttause- und Viehhof-Anlage: Looß 1
(Glasarbeiten) an Herrn J. Rothnagel für 2197 Mk. 40 Pf., Looß 2
(Glasarbeiten) an die Herren J. Hodel und Th. Meßler für 1798 Mk.,
Looß 3 (Glasarbeiten) an Herrn Hch. Stemmler für 957 Mk. 50 Pf., Looß 4
(Schreinerarbeiten) an Herrn Ferd. Otto für 271 Mk. 75 Pf., Looß 5
(Wagelarbeiten) an Herrn Wilhelm Stamm für 455 Mk. 78 Pf.; 4) die Lieferung von Subjekten für die Mittelschule
am Markt: Looß 1 (14 Stück) an Herrn F. Christmann für 389 Mk.
20 Pf., Looß 2 (14 Stück) an Herrn Ferd. Otto für 385 Mk., Looß 3
(18 Subjekten für die Mittelschule an der Rheinstraße) an Herrn Wilhelm
Mayer für 468 Mk., Looß 4 (Schranke für verschiedene Schulen) an Herrn
Emil Wegbauer für 342 Mk.

* (Submissionen.) Die gestern auf dem Stadtbauamte erfolgte
Eröffnung der Submissionsofferten, betr. die Ausführung der Pflaster-
Arbeiten in dem Hofe der Vorbereitungsschule in der Stifftsstraße, ergab
folgendes Resultat: Die Arbeit wollen übernehmen die Herren W. Minor
für 880 Mk., L. Meyer für 970 Mk. 20 Pf., Phil. Wagner für
882 Mk., E. Mühlbach für 857 Mk. 50 Pf., R. Reichmann für
1029 Mk., R. Birk für 931 Mk., L. Reichard für 980 Mk.

* (Männer-Quartett „Hilaria“.) Zu dem Vocal- und
Instrumental-Concert, welches vorgenannter Verein am Sonntag Abend
im „Saalbau Lendle“ veranstaltete und dessen Ertrag den von der jüngsten
Wassersnoth Betroffenen zu Gute kam, hatte sich ein sehr zahlreiches Publikum
eingefunden. Nach einem dem Zwecke des Abends entsprechenden Prolog sang
der ziemlich stattliche Chor das an Schattirungen reiche Hörtel'sche Lied
„Ich grüße Dich“ mit großer Präcision, Sicherheit und Wärme. Auch der
Mädchenchor „Frühlings-Erwachen“ kam sehr frisch und anmuthend zum
Vortrage. Den Hauptpunkt des Programms bildete Mähring's „Rhein-
gauer Gruß“, den die Hörer mit reichlichem Beifall aufnahmen und welchen
die Sänger da capo geben mußten. Ebenfalls dankbar für die Vor-
tragenden erwiesen sich die Nummern „Geimath“ von Abt und das
Mähring'sche Volkslied „Wäberl mir' Dir's sein“ von Kersch. Der
Verein „Hilaria“ legte mit dem Concert Zeugnis ab, daß er es zu ansehn-
lichen Resultaten gebracht hat, die ihm und seinem musikalischen Leiter,

Druck und Verlag der H. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden. — Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellenberg in Wiesbaden.

(Die heutige Nummer enthält 16 Seiten.)

Herrn Börner, Ehre machen. Hoffentlich ist auch für den Zweck des
Unternehmens ein recht stattliches Ergebnis zu verzeichnen.

* (Der Wiesbadener Männergesang-Verein) ladet seine
Mitglieder und Gäste auf übermorgen Samstag Abend zu einer humoristischen
Liedertafel mit Ball in die Säle des Casino ein.

* (Todesfall.) Im hiesigen städtischen Krankenhaus verschied am
Dienstag nach längerem Leiden der Bürgermeister von St. Goarshausen,
Herr Theodor Müller, ein Sohn des ehemals Nassauischen Justiz-
Rathes Müller, im 46. Lebensjahre.

* (Ein befallener werthvoller Unglücksfall), dem leider ein
Menschenleben zum Opfer fiel, trug sich am Dienstag Nachmittag in
Bierstadt zu. Als der 22jährige Sohn des Landwirths Friedrich
Seulberger, von Wiesbaden kommend, mit einem beladenen Wagen
beinahe die eiserne Hofröhre erreicht hatte, ging ihm das Pferd durch
Seulberger fiel vom Wagen und kam unter die Räder desselben, so daß
der Tod augenblicklich eintrat.

* (Rhein-Dampfschiffahrt.) In der gestern mitgetheilten
Notiz, betreffend den mit 1. März c. in Kraft tretenden Fahrplan der
Königlichen und Düsseldorf Rhein-Dampfschiffahrts-Gesellschaft, ist eine
unrichtige Angabe enthalten, indem die Abfahrtszeit des ersten von Wiesbaden
zu Berg fahrenden Bootes nicht auf 11, sondern 10 1/2 Uhr Vormittags
festgesetzt ist. Ferner fährt das um 10 1/2 Uhr Vormittags von Wiesbaden
abgehende Thalboot erst um 15. März ab die Tour bis Rotterdam.

Kunst und Wissenschaft.

* (Alterthumsverein.) In der am 3. März d. J. stattfindenden
Monatsversammlung des Vereins für Nassauische Alterthumskunde und
Geschichtsforschung, der letzten in diesem Winter, hält Herr Rentner
W. Noegel einen Vortrag über altägyptische Baudekmaler. Der Vor-
tragende hat bekanntlich selbst Ägypten besucht.

* (Todesfall.) In Berlin starb gestern plötzlich der Leiter des
dortigen Stern'schen Conservatoriums für Musik, Professor Julius
Stern, in Folge eines Schlaganfalls.

Aus dem Reiche.

* (Zur Nachfeier der Silber-Hochzeit des Kronprin-
zen Paars) fand vorgestern Abend im Schlosse des Jubelpaars
zu Berlin eine Gratulations-Cour, später im kaiserlichen Palais eine
musikalische Abendunterhaltung statt. Bei der Cour empfing das Jubel-
paar die Deputationen der einzelnen Provinzial-Landtage, Vereine und
Verbände, sowie derjenigen Regimenter, deren Chef der Kronprinz und die
Kronprinzessin sind. Nachmittags war Kronprinz Rudolf von
Österreich und das sächsische Königspaar in Berlin eingetroffen.
Dieselben wurden vom Kaiser, vom Kronprinzen und von den übrigen Prinzen
empfangen. Um 4 Uhr fand bei den sächsischen Majestäten Gala-Familien-
tafel statt, an welcher der Kaiser, der Kronprinz und die Kronprinzessin,
der Prinz von Wales, der österreichische Kronprinz, der Graf von Flandern,
der Herzog von Genua, die Großherzöge von Hessen, Baden und Medlen-
burg, sowie die königlichen Prinzen und Prinzessinnen theilnahmen.

Vermischtes.

— (Glück im Unglück.) In Gastei wurde am Sonntag ein
Eisenbahnarbeiter, welcher beim Ueberschreiten der Bahn des von Frankfurt
kommenden Zuges nicht achtete, vom Buffer der Maschine erfaßt
und hatte von Glück zu sagen, daß er neben die Schienen und außerhalb
der Fahrlinie gekleidert wurde.

— (Zur Krenner'schen Attentats-Affaire) schreibt man
aus Berlin: „Daß die Criminalpolizei eine öffentliche Verammlung ver-
anstaltet, um einem Verbrecher auf die Spur zu kommen, das ist dem
doch noch nicht dagewesen und verdient daher als Novum ganz beson-
der hervorgehoben zu werden. In der Krenner'schen Attentats-Affaire haben
die bisherigen Nachforschungen zu wesentlichen Ergebnissen nicht geführt.
Die Criminalpolizei hat daher beschlossen, sämtliche in Berlin weilenden
Referendare der älteren Jahrgänge, insbesondere diejenigen, welche in
dem Assessor-Examen oder der Wiederholung dieses Examens stehen, sowie
auch andere Personen, welche mit dem Kreise der Referendare Frühling
haben, zu einer Verammlung einzuladen. Den versammelten Herrn
sollen von dem Criminal-Commissarius Herrn Weien, welcher die polizei-
lichen Ermittlungen in der Attentats-Affaire führt, sämtliche corpora-
delicti, insbesondere die anonymen Schriftstücke, die an Krenner, sowie
an den Justizminister und an andere hohe Persönlichkeiten gerichtet worden
sind, vorgelegt werden, da nicht unwahrscheinlich ist, daß der eine oder
andere der versammelten Herren die Schriftzüge der anonymen Briefe
erkennen und so auf die Spur des Thäters führen dürfte. Da von der
Voraussetzung ausgegangen wird, daß den Referendaren sehr daran ge-
legen ist, daß der wirkliche Schuldige ermittelt und dadurch der Justiz-
stand von einem Elenden befreit werde, so wird erwartet, daß diese Ver-
sammlung von den Herren, die zu einer Aufklärung irgendwie beitragen
können, zahlreich besucht werde.“

— („Klabberadatsch“.) Aus Hannover wird gemeldet, daß
die durch den Tod Dohm's erledigte Redacteurstelle des „Klabberadatsch“
dem Gymnasiallehrer Volkstorf daselbst, der schon seit einer Reihe von
Jahren zu den Mitarbeitern des Blattes gehört, angetragen worden ist.
Indeß hat sich Herr Volkstorf bisher noch nicht entschließen können, seine
Stellung in Hannover aufzugeben.

zum
wer
Be
in's

SÖKE-
LAND

wi
da
tr
sa
584

SÖKE-
LAND

Im
großes

307

Verein

Herr Pr
Th

Wegen
Buchhänd

Roß
und Umh
5228

Abonnements auf das „Wiesbadener Tagblatt“

zum Preise von

70 Pf. für den Monat März

werden hier von unserer Expedition — Langgasse 27 —, auswärts von den zunächstgelegenen Postämtern entgegengenommen.

Auf besonderen Wunsch wird das Blatt den verehrlichen hiesigen Abonnenten für weitere 15 Pfennig in's Haus gebracht.

Die Redaction des „Wiesbadener Tagblatt“.

SÖKE-
LAND

SÖKE-
LAND

Der als bester stets anerkannte und vielfach prämiirte

Sökeland'sche Pumpernickel

wird vielfach nachgeahmt in Façon und Farbe; wir machen deshalb darauf aufmerksam, dass jedes Brod aus unserer Fabrik den Stempel trägt.

Zu haben in fast allen Delicatessen-Handlungen Deutschlands. Man verlange Sökeland's Pumpernickel.

E. Sökeland & Söhne,
Berlin, Moabit.

5844

SÖKE-
LAND

SÖKE-
LAND

Im Auctionssaal Alte Rothhofstrasse 14 in Frankfurt a. M.

großes Lager in neuen und gebrauchten Möbeln, Spiegeln, Betten, Teppichen, Gemälden, Lüstres, sowie Waaren aller Art.

Gelegenheitskäufe für Hotelbesitzer und Private.

Täglich Versteigerung oder Handverkauf.

Rudolf Bangel.

Verein der Künstler und Kunstfreunde.

Freitag den 2. März 1. J.:

IV. Vortrag.

Herr Professor **W. H. Riehl** aus München.

Thema: „Die Frau als Künstlerin“.

Anfang 7 Uhr.

Wegen Einführung Fremder wende man sich an Herrn Buchhändler **Hensel**.

Koffer-Lager, als Hand-, Holz- und Reisekoffer, sowie Hand- und Umhängetaschen billig bei

W. Münz, Mehrgasse 30 (Thorfahrt).

Kriegerverein „Germania“.

Sonntag den 4. März Abends 8 Uhr: Humoristische Abend-Unterhaltung im „Hotel zum Schützenhof“.

Unsere Mitglieder werden mit dem Bemerken ergebenst eingeladen, daß Nichtmitglieder eingeführt werden können, jedoch sind diese bei einem der Vorstandsmitglieder anzumelden.

Der Vorstand.

Wein-Etiquetten

alle Sorten stets auf Lager.

Jos. Ulrich, Kirchgasse 31.

Bekanntmachung.

Die **Holzabfuhr aus dem Stadtwalde** wird hiermit wieder gestattet. Der E. - Bürgermeister.
Wiesbaden, 27. Februar 1883. J. G. Coultin.

Submission.

Die Lieferungen der **Steingutröhren** für die Kanalisation der Schlachthaus- und Viehhof-Anlage zu Wiesbaden sollen vergeben werden.

Der öffentliche Submissionstermin hierfür ist auf **Samstag den 10. März Vormittags 11 Uhr** auf dem Stadtbauamt, Zimmer No. 30, anberaumt, woselbst bis zu der angegebenen Zeit die bezüglichen Offerten portofrei, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, einzureichen sind.

Die Submissionen-Bedingungen liegen vom 1. März ab während der Dienststunden von 9 Uhr Morgens an im Vorzimmer des Stadtbauamts zur Einsicht aus und können daselbst auch die für die Submissionen-Offerten zu benutzenden Formulare unentgeltlich in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, 24. Februar 1883. Der Stadtbauamtsmeister.
Lemke.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von **22,000 Stück Feldbacksteine** und **4000 Stück Zieglersteine** für Reparaturarbeiten auf der Gasfabrik soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden. Die hierauf bezüglichen Offerten sind verschlossen bis spätestens **den 7. März Mittags 12 Uhr** unter Beifügung von Mustersteinen bei der Verwaltung des Gaswerks, Zimmer No. 10, einzureichen, woselbst auch die Bedingungen zur Einsicht offen liegen.

Der Director des Gaswerks.
Wiesbaden, 27. Februar 1883. Winter.

Feuerwehr.

Die Inspection der Personal-Ausrüstungen der unten genannten Feuerwehr-Abtheilungen findet **Donnerstag den 1. März c. im Rathhause** statt, und zwar: **Handsprihe II um 6 Uhr, Handsprihe I & III um 6 1/2 Uhr, Fahrsprihe No. 1 um 7 Uhr und Fahrsprihe No. 2 um 7 1/2 Uhr.** Die bei vorgenannten Abtheilungen befindlichen Mannschaften wollen sich demgemäß in völliger Ausrüstung zu der angegebenen Zeit im Rathhause einfinden. Wer ohne genügende schriftliche Entschuldigung fehlt, wird nach §. 30 der Fw.- u. L.-D. bestraft.

Der Brand-Director.
Wiesbaden, 27. Februar 1883. Scheurer.

Feuerwehr.

Auf Antrag des 1. Spritzenmeisters Herrn Phil. Schäfer wird die Mannschaft der Handsprihe II auf **Donnerstag den 1. März Nachmittags 5 Uhr** zu einer Uebung (in Uniform) an die Remisen geladen. Wer ohne genügende schriftliche Entschuldigung fehlt, wird nach §. 30 der Fw.- u. L.-D. bestraft.

Der Brand-Director.
Wiesbaden, 26. Februar 1883. Scheurer.

Curhaus zu Wiesbaden.

Samstag den 3. März Abends 7 Uhr, auf vielseitiges Verlangen:

Zweites und letztes Concert

des **Richard Wagner-Theaters**

unter Leitung von **Angelo Neumann.**

Dirigent: **Anton Seidl.**

Das **Orchester des Richard Wagner-Theaters**

(auf ca. 90 Musiker durch Mitglieder der städt. Curcapelle verstärkt).

Eintrittspreise:

I. numerirter Platz 6 Mark, II. numerirter Platz 4 Mark.

Karten zu nichtnumerirten Plätzen werden für den unteren Saal **nicht** abgegeben.

Karten für die Gallerie (nichtnumerirt) zu 3 Mark können erst am Concerttage in beschränkter Zahl verausgabt werden.

Für alle Besucher dieses Concertes sind **ohne Ausnahme besondere Eintrittskarten erforderlich.**

Städtische Cur-Direction: F. Heyl.

Holzversteigerung.

Montag den 5. März l. J., Vormittags 10 Uhr anfangend, werden im Bierstädter Gemeindevwald folgende Holzsortimente öffentlich versteigert:

1) Im Distrikt Hassel:

200 Rm. buchenes Scheitholz,
71 Knüppelholz,
1875 Stück buchenes Wellen und
38,5 Rm. buchenes Stockholz.

2) Im Distrikt Rainchen:

500 Stück buchenes Wellen.

Der Anfang wird im Distrikt Hassel am Holzstoß No. 427 gemacht.

Bierstadt, den 27. Februar 1883. Der Bürgermeister.
185 Seulberger.

Bekanntmachung.

Die am 19. Februar l. J. in dem Rambacher Gemeindevwald Distrikte Burg und Johannesgraben abgehaltene Holzversteigerung hat die Genehmigung erhalten und wird den Steigern das Holz vom **5. März l. J.** an zur Absahrt überwiesen.

Rambach, den 28. Februar 1883. Der Bürgermeister.
181 Mayer.

Holzversteigerungs-Verlegung.

Die auf Samstag den 3. März Vormittags 10 Uhr ausgeschrieben Holzversteigerung im Neuhofer Gemeindevwald fand an diesem Tage nicht abgehalten werden und findet dieselbe

Dienstag den 6. März Morgens 10 Uhr statt.
Neuhof, den 27. Februar 1883. Der Bürgermeister.
6165 Groß.

Holzversteigerung.

Freitag den 2. März l. J., Vormittags 10 Uhr anfangend, werden im Schiersteiner Gemeindevwald in den Distrikten **Hämmereisen und Bodenweg:**

1625 Stück buchenes Wellen,
300 Kieferne
28 Rm. buchenes Knüppelholz und
78 Kiefernes

an Ort und Stelle versteigert.

Schierstein, den 24. Februar 1883.

Der Bürgermeister-Stellvertreter.
153 Behner.

Stammholz-Versteigerung.

Montag den 12. März l. J., Vormittags 10 Uhr anfangend, kommen im Erbacher Gemeindevwald:

a. Distrikt Erbacherkopf:

35 eichene Stämme von 72 Ftm. 83 Dm.,
2 buchenes " " 2 " 90 "

b. Distrikt Siebenweg:

25 eichene Stämme von 45 Ftm. 29 Dm.,

c. Distrikt Kaiserstöpschen:

39 eichene Stämme von 76 Ftm. 85 Dm.

öffentlich meistbietend an Ort und Stelle zur Versteigerung.

Der Anfang wird im Distrikt Erbacherkopf gemacht.

Erbach im Rheingau, den 27. Februar 1883.

Der Bürgermeister.
6099 Graf.

Eine **Bettstelle** mit gestepptem Strohlack, eine **Theke** und eine **spanische Wand** sofort billig zu verkaufen. Näheres Adlerstraße 52, Parterre rechts.

Eine **Speise- und Schlafzimmer-Einrichtung**, einzeln Betten, Garnitur in Plüsch- und Seiden-Überzug, billig verkauft Friedrichstraße 11.

In Cervelatwurst empfiehlt

804

Fritz Schäfer, Marktstraße 8.

Blanc und gelbe

Wfälder Kartoffeln,

sehr mehlsreich, sowie eine Portie Frühkartoffeln zum Zehen empfiehlt

388

Gustav v. Jan,

Michelsberg 22.

Kartoffeln aus der Mark Brandenburg.

Anfangs März lasse ich wieder eine Portie obiger feinen kohlschmeckenden Kartoffeln in sauberster Waare kommen; ich habe sie persönlich an Ort und Stelle ausgewählt. Aufträge führe ich preisgemäß aus.

754

Peter Siegrist, Helenestraße 17, 1 Tr.

Alle Kochgeschirre

Kupfer, Messing und Blech werden billig und gut verzinkt

6127

Ein halbes Speersig-Abonnement wird abgegeben

6109

Ein sehr eleganter Brautschleier ist billig zu verkaufen.

6113

Näheres in der Expedition d. Bl.

Stroh- und Rohrströhe werden gut geflochten bei

2405

L. Rohde, Friedrichstraße 28.

Gesucht wird ein neuer oder wenig gebrauchter, einspänniger, leichter, eleganter, niedriger

6112

Wagen. Passendes Pferdegeschirr würde mitüber-

nommen werden. Offerten mit Preisangabe unter G. M. 250

6128

alle man gefälligst an die Expedition d. Bl. senden.

Eine schöne, große, nach Angabe des Dr. Kuch in eine sehr

5678

altische Vollere veränderte Laube, passend auch für die

ersten fremdländischen Vögel, ist Wegzugs halber sehr billig

6123

zugeben. Anzusehen Rainersstraße 8 im Hofe. Näheres

habet Barterre.

Helenestraße 5 ist ein neuer Ziehstarrren mit 2. Item preis-

6106

würdig zu verkaufen.

Guter Ruhung, 1 bis 20 Karren zu verkaufen

6106

Rainersstraße 31.

Notizen.

Heute Donnerstag den 1. März, Vormittags 9 Uhr:

6108

Ausschreibung in dem hiesigen Stadtwalde Distrikten "Bainholz" und

"Grub". Sammelplatz hinter der griechischen Kapelle. (S. Tabl. 48.)

6126

Ausschreibung des zum Nachlasse der Freiin v. Gugel gehörigen voll-

ständigen Inventars, in dem Hause Adolphsallee 8, 2. Stock. (S.

6126

heut. Bl.)

Vormittags 9 1/2 Uhr:

Ausschreibung von Baaren aller Art, in dem Laden des Herrn Fürth,

6126

Kirchgasse 35. (S. heut. Bl.)

Vormittags 11 Uhr:

Ausschreibung von Lumpen, Papier und Eisen, auf dem Rehrichlagerplatz

6126

hinter der Gasfabrik. (S. Tabl. 48.)

Dienst und Arbeit

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Personen, die sich anbieten:

Eine geübte Schneiderin sucht Beschäftigung in und außer

5669

Hause. Näheres Michelsberg 5.

Ein anständiges Mädchen sucht Monatsstelle für Morgens

6121

10h. Näheres Friedrichstraße 25, Barterre.

Ein ges. Fräulein, in der Wolle- und Kurzwaarenbranche

5679

ändert, sucht als Verkäuferin in irgend einem Geschäfte

Anstellung. Offerten unter P. H. 40 an die Exped. erb.

6121

Ein gebildetes, junges Fräulein, welches perfekt

französisch spricht und musikalische Bildung besitzt, sucht

5471

Anstellung als Gouvernante, Gesellschafterin oder in feinerem

Geschäfte. Näh. bei Kaufmann Braun, Kirchgasse 1.

Ein solides, gutempfohlenes Mädchen wünscht Stelle

als Hausmädchen oder in einem Hotel. Näh. Michels-

berg 9a, 2 Stiegen. 6039

Ein norddeutsches Mädchen sucht Stelle als Mädchen allein

oder als zweites Hausmädchen. Näh. Exped. 6028

Eine gute Köchin, die in allen häuslichen Arbeiten erfahren

ist, sucht Stelle. Näheres im Paulinenstift. 6004

Ein anständiges, gutempfohlenes Mädchen wünscht Stelle

als feinsbürg. Köchin oder als feines Hausmädchen.

Näheres Michelsberg 9a, 2 Stiegen. 6038

Ein anständiges Mädchen, welches bürgerlich kochen kann

und alle Hausarbeit gut versteht, sucht auf gleich Stelle in

einer ruhigen Familie. Näh. Taunusstraße 32, 2 St. h. 6049

Ein junges, gewandtes Mädchen sucht eine Stelle. Näheres

Frankfurterstraße 6. 6018

Ein braves, junges Mädchen sucht Stelle. Näheres Ellen-

bogengasse 8, 1. Stock. 5918

Ein feineres Hausmädchen aus achtbarer Familie, welches

tüchtig im Schneidern und feinen Hand- und Hausarbeiten ist,

die Stelle als angehende Jungfer bekleiden kann, sucht, gestützt

auf gute Empfehlungen, zum 15. März oder 1. April Stelle

in einem feinen Hause. Näh. Röderstraße 4, 1 Tr. h. 5899

Ein solides Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und in

allen Hausarbeiten erfahren ist, sucht Stelle auf 15. März oder

1. April. Näheres kleine Webergasse 3. 6107

Ein in der Hausarbeit erfahrenes Mädchen sucht Stelle.

Näheres bei Bäcker Minor am Markt. 6119

Eine perfekte Herrschaftsköchin sucht eine Stelle. Näheres

Marktstraße 12 im Hinterhaus. 6131

Für einen Jungen wird eine Lehrstelle auf einer Schreib-

stube recht baldigst gesucht. Näh. Schwalbacherstr. 29, St. h., 1 St.

Ein junger, verh. Mann sucht Stelle als Einkassierer oder

sonst einen Vertrauensposten; auf Verlangen wird Caution ge-

stellt. Gef. Offerten unter K. G. 100 erb. die Exped. d. Bl. 5983

Ein Burche von auswärts, 19 Jahre alt, der in der Stadt

bekannt ist, sucht Stelle als Hausburche. Näheres Kirch-

hofgasse 9 im ersten Stock. 6130

Ein anst., kräft. Mann, der mehrere Jahre in einem hiesigen

Geschäfte als Bader und Hausburche beschäftigt war, sucht,

gestützt auf gute Zeugnisse und Empfehlungen, ähnliche Stelle

und sieht mehr auf d. Stelle als h. Lohn. Näh. Exped. 6101

Personen, die gesucht werden:**Verkäuferin.**

Ein gebiegenes und durchaus solides, junges Mädchen mit

guten Referenzen zum baldigen Eintritt gesucht. Näheres in

der Expedition d. Bl. 6108

Ein solides Mädchen, welches bürgerl. kochen kann, wird

zum 15. März in die Pension auf Hof Weisberg gesucht. 5722

Ein Dienstmädchen wird gesucht. Näheres Wellrichstraße 30,

Hinterhaus, Barterre. 6126

Gesucht ein junges Mädchen, welches zwei kleineren Kindern

täglich von 6 bis 7 Uhr bei den Schularbeiten hilft und auch

französisch spricht. Näheres Expedition. 5807

Ein tüchtiger Wochenschneider ges. Nerostr. 32. 5931

Ein Schreinerlehrling gesucht Moritzstraße 9. 5578

Ein anständiger Junge kann die Holzschnitzerei erlernen

bei R. Reimer, Holzbildhauer, Ellenbogengasse 10. 5749

Ein tüchtiger Schweizer gesucht in der Milchfur-

Anstalt Hotel „Alteesal“. 5274

Ein auf Kellereiartikel tüchtiger Messingdreher erhält

dauernde Beschäftigung bei

Franz Piez, Mechaniker,

Mainz, Kapuzinerstraße 19. 8

Ein Junge mit guten Schulkennissen als Lehrling

gesucht in der Buchdruckerei von

J. Edel, Schillerplatz 1. 6132

Ein 14- bis 15-jähriger Junge als Ausläufer und zu

kleinen Arbeiten gesucht in der Buchdruckerei von J. Edel,

Schillerplatz 1. 6113

Dr. med. Tritschler,
homöopathischer Arzt und Frauenarzt,
Mainz, Rheinstrasse 5, 5098
ist in **Wiesbaden, Louisenstrasse 18, I,** jeden
Montag und Donnerstag
Nachmittags von 3—5 Uhr zu consultiren.

Zuschneiden 4403
Können Damen in kurzer Zeit nach neuester Methode gründlich erlernen. Näh. von 10—2 Uhr Michelberg 2, 1 Et. links.

Geschäfts-Empfehlung.

Ich erlaube mir geehrten Herrschaften und Herren Häuserbesitzern ergebenst anzuzeigen, daß, nachdem ich seit vielen Jahren in zwei der bestrenommierten Geschäften Wiesbadens thätig gewesen, dasselbe auf eigene Rechnung betreibe. Dasselbe umfaßt Anfertigungen und Reparaturen in **Gas- und Wasserleitungen, Cisetts, Pumpen u. s. w.** und halte mich bei raschster und billigster Bedienung bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

Emil Deike, Installateur.

Bestellungen werden freundlichst entgegengenommen bei Herrn Gastwirth **Guckes, Saalgasse 38,** sowie in meiner Wohnung **34 Friedrichstraße 34.** 5341

Ausverkauf

von **Cigarren und Cigaretten**

zu und unter dem Einkaufspreis
wegen Aufgabe des Artikels.

Zugleich empfehle **Ostereierfarben** in prachtvollen Nuancen, **Fussbodenlacke, Oelfarben** und **Pinsel** zu den billigsten Preisen.

Droguerie W. Simon,
große Burgstraße 12.

5843

Der **Ausschank** unserer **Exportbiere**
I. Qualität befindet sich in

Restaurant C. Zinserling
Wiesbaden.

Erste Actien-Export-Bierbrauerei
Culmbach (Bayern). 5698

I^a Culmbacher Exportbier

aus der ersten **Culmb. Actien-Exportbierbrauerei**
(ärztlich empfohlen) stets auf Lager bei

P. Freihen, Rheinstraße 41,
Ecke der Karlstraße. 4355

Specialität Java mit Perl-Kaffee,

gebrannt, per Pfund **1 Mk. 20 Pfg.,** empfiehlt
H. Knolle, Grabenstraße 3. 1696

Zu verkaufen eine **Bierpumpe,** fast neu, ein- und zweiar-
mige **Gaslüfter, Kupferaufsatz,** verschiedene Sorten
Gläser Helenenstraße 7, Parterre. 5875

Möbel-Verkauf.

Eine complete **Salon-Einrichtung** in schwarzem Holz, eine ditto in matt und Glanz, **Rußbaumen,** mit reichem Nicker-
beslag, eine **Speisezimmer-Einrichtung** in Eichenholz, drei complete **Schlafzimmer-Einrichtungen** (in matt und Glanz, in dunklem **Stuckbaum-** und in **Eichenholz**), mehrere **Wohnzimmer-Einrichtungen,** sowie complete **Küchen-Einrichtungen;** ferner einzelne **Betten, Spiegelschränke, Pompadour-Plüschgarituren, Secretäre, große und kleine Kommoden, Console, Verticows, Gallerie-schränken, Waschkommoden** mit und ohne **Wärmepplatten, ditto Nachttische, Schreibbureau, Oval- und Pfeilerpiegel, einzelne Sophas und Sessel, Buffets, Chaises-longues, ein- und zweithürige tannene und baumene Kleiderschränke, Brandkisten, Chiffonniers, Küchenschränke, Anrichte, Schüsselbretter, Küchensühle, Ablaufbretter, Schreibtische, Handtuchhalter, Kleiderstöcke, ovale und viereckige Tische, Büch-schränke, Patent-Anschiebtische, Bett- und Sopha-Vorlagen, Näh- und Blumentische, sowie ein kleiner **Cassaschrank** (5 1/2 Et. schwer).**

Alles sehr billig.
10 Faulbrunnenstraße 10, 1. Etage

Orangen

per Stück **10 Pf.,** große, vollsaftige und ganz reife, Frucht. Bei Mehrabnahme und für Wiederverkäufer billig. 5659
A. Schmitt, Metzgergasse 23

Bordeaux-Pflaumen, türkische Pflaumen, amerik. Ringäpfel, amerik. Apfelschnitz, Oporto-Birnen, türkische Edelbirnen, Brünellen, Mirabellen, Eiergemüsnudeln, Macaroni

empfehle prima Qualitäten zu billigsten Preisen.

August Koch, Mühlgasse 4833

Getrocknetes Obst,

als: **Pflaumen** à 30, 40, 55 Pfg. bis 90 Pfg. per Pfd., **Apfelschnitzen** à 50 und 60 Pfg., **Birnschnitzen** à 40 Pfg., ferner **Kirschen, Oporto-Birnen, italienische Brünellen, amer. Ringäpfel** und **amerik. Pfirsiche** (schält und entsteint),
empfehle in neuer Waare billigst.

A. Schmitt, Metzgergasse 25381

I^a Schnitt-Maccaroni per Pfd. 34

I^a türk. Pflaumen per Pfd. 24

empfehlte **Fr. Helm,**
Ecke der Wellrig- und Hellmundstraße 25169

Garantirt reine Zwetschenlatwer

empfehlte **A. Schmitt, Metzgergasse 25.**

Frische

Egmonder Schellfisch

eingetroffen bei

Kirchgasse 44, J. C. Kelper, Kirchgasse

Ein gemauerter **Herd** billig zu verk. Nerostraße 20.

Tüchtig
mirtes, teil
scheint W
Rue Bo
für dierle

Eine du
sch den g
inderkleid
Kirchhofsa

Eine fa
kaufen Mo

Unter
ertheilt M
Leçon

Teaches E
in Paris u
Empfehlun
Schad
Adressen

Im

Villa
Mt.

Bil
Näh.

Villa
Mt.
Die 28
85 M
zu be

Haus
von

Ein drei
in be

Villa
ver

Haus
Kelle

Für
inn
Ga

Ein So
Stif
kauf
M.

Villa

Tüchtige Agenten und Reisende sucht ein wohlrenom-
mirtes, leistungsfähiges Bordeauxhaus. Eines seiner Mitglieder
erscheint Mitte März in Deutschland. Gef. Off: **Bordeaux,**
Rue Borie 44. „Depots in Deutschland“. „Monopol“
für diverse feine Weine. (A. 5892 et.) 270

Eine durchaus perfecte **Kleidermacherin** empfiehlt
sich den geehrten Herrschaften im Anfertigen von Damen- und
Kinderkleidern, auf Verlangen auch außer dem Hause. Näheres
Kirchhofstraße 6, Parterre. 3717

Eine fast neue **Päckelbant** ist preiswürdig zu ver-
kaufen Moritzstraße 5. 6110

Unterricht.

Unterricht in deutscher und französischer Sprache
ertheilt **Marie de Boxtel**, „Schützenhof“. 5305

Leçons de conversation française et anglaise.
Teaches English persons **German**. Viele Jahre Privatlehrer
in Paris und London. Besorgt Uebersetzungen. Vorzügliche
Empfehlungen. Kölnischer Hof, kleine Burgstrasse. 2855

Schachstunden gegen **englischen Unterricht** gesucht.
Adressen unter B. B. 300 postlagernd erbeten. 5633

Immobilien, Capitalien etc

Villa zum Alleinbewohnen in schöner, feiner Lage,
Mt. 75,000. **Carl Specht**, Wilhelmstraße 40. 5945

Villa mit Gärten, schöne Lage mit herrlicher Aus-
sicht, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Näh. Expedition. 5840

Villa mit Stallung und Remise, schöner Garten, Parkstraße,
Mt. 50,000. **Carl Specht**, Wilhelmstraße 40. 5946

Die **Löb'sche Besitzung Schwalbacherstraße 22** mit
85 Ruthen Flächengehalt ist unter g. Tigen Bedingungen
zu verkaufen durch
Wilhelm Tremus, Grabenstraße 30. 6075

Haus, sehr schön, 2 Wohnungen à 5 Zimmer, 1 Wohnung
von 4 Zimmern und Zubehör, preiswerth zu verkaufen.
Carl Specht, Wilhelmstraße 40. 5947

Ein dreistöckiges **Haus** mit Thorfahrt zu verkaufen. Näheres
in der Expedition d. Bl. 10592

Villa, Mainzerstraße, 10 Zimmer u., großer Garten, zu
verkaufen, Mt. 90,000.
Carl Specht, Wilhelmstraße 40. 5949

Haus für Weinhandlung, Thoreinfahrt, große, gute
Keller, Garten, zu verkaufen. Gute Lage.
C. H. Schmittus, Rheinstraße 50. 4886

Für Herrschaften. Villa prächtigster Lage, reichster
innerer Ausstattung, großen Salons u., mit schönem
Garten, zu verkaufen. Interessenten Auskunft bei
C. H. Schmittus, Rheinstraße 50. 5794

Ein **Haus** oder **Villa** in der Elisabethen-, Kapellen- oder
Stiftstraße, Nerothal oder angrenzenden Lagen wird zu
kaufen gesucht. Offerten mit ganz genauen Angaben unter
M. 200 an die Exped. d. Bl. erbeten. 5986

Villa, Huniboldstraße, Mt. 90,000.
Carl Specht, Wilhelmstraße 40. 5950

Villa Dambachthal 21 zu verkaufen. 5779

Villa, Sonnenbergerstraße, von 10 Zimmern u., für eine
oder zwei Familien, zu verkaufen. Näh. Exped. 5465
Zwei Häuser in der Karlstraße, freie Wohnung rentierend,
und ein **Haus** in der Geisbergstraße, mit Garten, sehr
rentabel, zu verkaufen durch **W. Halberstadt**, Schwal-
bacherstraße 32. 6129

Villa in Bonn, enth. 3 Etagen à 4 Zimmer, Küche u.,
Borgarten mit Terrasse, großem Garten mit Obstbäumen
und Weinstöcken, ist Verhältnisse halber für den billigen
Preis von Mt. 25,000 zu haben.
Carl Specht, Wilhelmstraße 40. 5948

Van-Terrain für Villen, schönste Lagen.
C. H. Schmittus, Rheinstraße 50. 4889

Für Gärtner.

170 Ruthen bestes Ackerland, von einem Bache begrenzt,
an der Weiberstraße in Diebrich-Wosbach, in der Nähe
des Bahnhofes gelegen, ist billig zu verkaufen. Auch zur
Anlage einer Backsteinbrennerei verwendbar. Nachfragen
Karlstraße 20, eine Stiege hoch. 5927

Eine gute **Schiefergrube** ist sehr günstig zu verkaufen durch
Gottfried Maus in Remel, Amts L. Schwalbach. 6081
Ein Mann von auswärts, zahlungsfähiger Unternehmer,
sucht ein **Geschäft**, einen **Laden** oder eine **Wirtschaft**
zu miethe. Näheres durch **Frau Schmitt**, H. Schwal-
bacherstraße 9, Parterre rechts. 5795

Restauration in bestem Betriebe mit ger. Local zu
vermieten. Näh. Exped. 5497

Ein **Installations-Geschäft** ist zu verkaufen. Näheres
in der Expedition d. Bl. 4477

Ein Kapital von **60,000 Mark** als erste Hypothek auf
ein gutes Haus gesucht. Näh. Exped. 5474

10,000 Mark auf erste und **12,000 Mark** auf zweite
Hypothek gegen sehr gute Sicherheit gesucht. R. Exp. 5662

Ein Kapital von **10,000 Mark** als gute Nachhypothek
gegen pünktliche und entsprechend hohe Zinsen gesucht.
Näheres in der Expedition d. Bl. 5475

Wohnungs-Anzeigen

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Gesuche:

Gesucht eine Wohnung

von 4 Zimmern, Küche und Zubehör, trockenes
Parterre oder 1. Stock, für einen einzelnen älteren
Herrn mit Wirthschafterin zum 1. April, 1. Mai,
1. Juni oder 1. Juli c. in der Gegend des Kur-
hauses. Jahresmiete bis zu 1000 Mt. Offerten
an G. R. F. bei der Exped. d. Bl. abzugeben. 5873

Ein über 70 Jahre alter Pensionär sucht eine ruhige
Wohnung mit recht sorgfamer Bedienung, zwei un-
möblirte, zusammenhängende Zimmer, Hochparterre oder eine
Treppe hoch, in der Gegend von der Rheinstraße bis zur
Friedrichstraße oder in der Tannusstraße. Offerten mit Preis-
angabe unter D. 86 an die Expedition d. Bl. erbeten. 6006

Zu einem zehnjährigen Knaben (Pens.) wird ein ungefähr
gleichalter Knabe ebenfalls als Pensionär gesucht. Gute
Verpflegung und stete Aufsicht wird zugesichert. R. Exp. 5473
Zu miethe gesucht von August an eine **Villa** von 10 bis
15 möblirten oder unmöblirten Zimmern mit Dependenz in
der Sonnenbergerstraße, Nerothal u. für's ganze Jahr. Gef.
Offerten werden erbeten: Seidelberg, Friedrichsbau, Engler
für **M. Sch.** 6100

Angebote:

Abelhaidestraße 26, Bel-Etage, sind fein möblirte Zimmer
zu vermiethe. 4224

Ablerstraße 9, St. 1., möbl. Zimmer z. verm. 5832

Große Burgstraße 7,

Bel-Etage links, ist noch ein, auch zwei schön möblierte Zimmer zu vermieten. 15257

Frankenstraße 22 zwei schön möbl. Zimmer zu verm. 5277

Geisbergstraße 10, 1. St., 2 möbl. Zimmer zu verm. 5668

Geisbergstraße 24, 1. St., 2 fein möbl. Zimmer z. verm. 5257

Hellmundstraße 11 freundl. möblierte Zimmer zu verm. 5257

Herrngartenstraße 15 ist ein möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension auf den 1. April zu vermieten. 6022

Hirschgraben 23, 1. St. r., möbl. Zimmer zu verm. 6015

Villa Kapellenstraße 42a eine Wohnung von 6 Stuben und Zubehör, Badestube u. s. w. gleich zu vermieten. 37

Kirchgasse 49 ist die Bel-Etage ganz oder getheilt auf den 1. April zu vermieten. 1661

Mainzerstraße 6, Gartenhaus (Bel-Etage), möblierte Zimmer mit Pension zu vermieten. 5016

Rheinstraße 19 möblierte Wohnung mit oder ohne Küche zu vermieten. 130

Schulberg 6, 1. Stiege hoch, möbl. Zimmer sofort oder später zu vermieten. 6115

Ein möbliertes Zimmer zu verm. Schulgasse 9, 2. St. l. 5765

Zwei schön möbl. Zimmer zu verm. Marktstraße 22, 1. St. 6017

Obere Mehrgasse 56 ist ein Laden mit Wohnung auf den 1. April zu vermieten. 6106

Das Wirtschaftskloster mit Wohnung Mehrgasse 21 ist anderweit zu vermieten. Näheres bei Maurermeister Köppen, Welltrichstraße. 15654

Arbeiter erh. Kost u. Logis Grabenstraße 24, Kleidergesch. 5824

Arbeiter finden Kost u. Logis Kirchgasse 30, St. 1. St. r. 3921

Junge Leute erh. Kost u. Logis Grabenstr. 6, Mehrgasse. 3069

Eine beizbare Schlafstelle zu vermieten H. Burgstraße 5. 6102

In Schierstein a. Rh., in unmittelbarer Nähe des Hafens, ist eine sehr schöne Wohnung, mit prachtvoller Aussicht, im 1. Stock, enthaltend 3 Zimmer, Küche, Mansarde u. s. w. zu vermieten. Fröh Vender. 3018

Ein auswärtiger junger Mann, der zu Ostern in die Lehre tritt, bei dem Prinzipal nicht Kost und Logis hat, findet beides billig und gut in einer anständigen, gebildeten Familie. Näheres in der Expedition d. Bl. 4205

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 28 Februar 1883.)

Adler:		Nonnenhof:	
Fellner, Kfm.,	Wien.	Holzinger, Kfm.,	München.
Bettannier, Kfm.,	Cognac.	Formstecher, Kfm.,	Osnabrück.
Grandt, Buchhändler,	Berlin.	Wagner, Kfm.,	Wien.
Binz, Kfm.,	Basel.	Bachman, Kfm.,	Frankfurt.
Kornicker, Kfm.,	Erfurt.	Schrade, Kfm.,	Köln.

Hotel Block: Lange, m. Fr., Neumühle.

Zwei Büste: Kreiss, Kfm., Frankfurt.

Cölnischer Hof: Magewirth, Geistlicher m. Sohn, Cramberg.

Einhorn: Berger, Kfm., Neustadt.

Stiess, Fabrikbes., Frankweiler.

Vulpus, 2 Hrn., Rosdorf.

Holzworth, Kfm., Frankfurt.

Hamburger Hof: Salamonson, Fr. Rent, m. Tocht., Inowrazlaw.

Behrendt, Fr., Inowrazlaw.

Haase, Fr. Dr. med. m. 2 Söhnen, Moskau-London.

Löffler, cand. phil., Wobis-London.

Nassauer Hof: Voydt, Baumst. m. Fr., Elberfeld.

Villa Nassau: Maltzahn, Baron, Württemberg.

Spiegel: Hoffmann, Fr. m. Tocht., Glogau.

Tannus-Hotel: Stamm, Kfm., München.

Hafner, Kfm. m. Fr., Dresden.

Hotel Weiss: Hagen, Kfm., Köln.

Haamerschmidt, Kfm., Elberfeld.

Im Privathaus: Wilhelmstrasse 36:

Eckhoff, Rittergtsb., Gr.-Lublow.

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 27. Februar.

Geboren: Am 20. Febr., dem Maurergehilfen Philipp Schöler e. S., N. Peter Wilhelm. — Am 23. Febr., dem Kaufmann Wilhelm Brühl e. L., N. Charlotte Gertrude Florence Mary. — Am 24. Febr., dem Ingenieur-Chemiker Samuel Glasberg e. S., N. Alexander Moses Chaim. — Am 22. Febr., dem Spengler Karl Fritz e. L. — Am 22. Febr., dem Kaufmann August Ullmann e. S., N. Ludwig. — Am 22. Febr., dem Dekorationsmaler Otto Köster e. L., N. Anna. — Am 25. Febr., dem Müllergehilfen Johann Ehret e. S., N. Jacob Heinrich Adam. — Am 22. Febr., e. unehel. L., N. Katharine Marie. — Am 26. Febr., e. unehel. S., N. Johann Christian. — Am 26. Febr., dem Bäckergehilfen Karl Zahn e. L., N. Auguste Marie. — Am 26. Febr., dem Tagelöhner Georg Gerhardt e. L. L.

Aufgeboren: Der Ländler Karl Friedrich Christian Philipp Schröder von Bierstadt, wohnh. dahlst., und Eleonore Oblgart von Bellerburg, N. Rennerod, wohnh. dahlst. — Der Kellner Johann Adam Karl Dienrich von Merenberg, N. Weiburg, wohnh. dahlst., und Rosalie Grieser von Wöflingen im Jagkreis im Königreich Württemberg, wohnh. dahlst.

Gestorben: Am 26. Febr., Elisabeth, geb. Otto, Wittwe des Landwirts Heinrich Berger, alt 75 J. 6 M. 11 L. — Am 27. Febr., Sophie, geb. Zahn, Ehefrau des Buchdruckergehilfen Friedrich Köhler, alt 51 J. 10 M. 7 L.

Königliches Standesamt.

Fremden-Führer.

Königliche Schauspiele. Heute Donnerstag: „Das Nachtlager in Granada“.

Carbau. Den ganzen Tag geöffnet Heute Donnerstag Abends 7 Uhr: Concert des Richard Wagner-Theaters.

Gemälde-Galerie des Nass. Kunstvereins (im Museum). Sonntags, Montags, Mittwochs und Freitags von 11—1 und von 2—4 Uhr geöffnet.

Merkel'sche Kunstausstellung (neue Colonnade). Geöffnet täglich von 8—7 Uhr.

Kaiserl. Telegraphen-Amt (Rheinstrasse 9). Geöffnet: Von 7 Uhr 40 Min. Morgens bis 9 Uhr Abends.

Königl. Schloss (am Markt). Castellán im Schloss.

Protestantische Hauptkirche (am Markt). Küster wohnt in der Kirche.

Protest. Bergkirche (Lehrstrasse). Küster wohnt nebenan.

Katholische Neothkirche, Friedrichstrasse 22. Den ganzen Tag geöffnet.

Synagoge (Michelsberg). Synagogen-Diener wohnt nebenan.

Griechische Kapelle. Geöffnet täglich, vom Morgen bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellán wohnt nebenan.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

1883. 27. Februar.	6 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	10 Uhr Abends.	Tägliche Mittel.
Barometer *) (Millimeter) .	763.6	760.3	760.0	761.30
Thermometer (Reaumur) .	-0.4	+8.0	+4.6	+4.07
Luftspannung (Bar. Lin.) .	1.73	2.26	2.32	2.10
Relative Feuchtigkeit (Proc.) .	89.1	55.9	77.4	74.13
Windrichtung u. Windstärke	N.	N.W.	W.	—
	schwach.	mäßig.	schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht .	heiter.	bedekt.	bedekt.	—
Regenmenge pro □' in par. Gd.	—	—	—	—

Nachts Reif.

*) Die Barometer-Angaben sind auf 0° R. reducirt.

Rhein-Dampfschiffahrt.

Kölnische und Düsseldorf'sche Gesellschaft.

Abfahrten von Wiesb.: Morgens 7¹⁵ und 10¹⁵ Uhr bis Köln.

Mittags 3¹⁵ Uhr bis Bingen und 1 Uhr bis Mannheim. — Wilsb. und nähere Auskunft in Wiesbaden auf dem Bureau bei Wilsb.

Winkel, Langgasse 20. 610

Verloofungen.

(Verloofungskalender für März) Am 1.: Bayerische 400. 100 Thlr.-L. v. 1866; Braunschweiger 20 Thlr.-L. v. 1868; Sachsen-Weiminger 7 fl.-L. v. 1870; Oesterreichische 100 fl.-L. v. 1864. Am 18.: Stadt Mailänder 10 Lire-L. v. 1866.

Frankfurter Course vom 27. Februar 1883.

Geld.		Wechsel.	
Holl. Silbergeld — Am.	— Pf.	Amsterdam 169.50 bz.	
Dufaten . . . 9	54—59	London 20.465 bz.	
20 Frcs.-Stücke . . 16	21—25	Paris 81.05—81—81.05 bz.	
Coverleins . . . 20	37—42	Wien 170.55 bz.	
Imperialen . . . 16	73—77	Frankfurter Bank-Disconto 4 ¹ / ₂ %	
Dollars in Gold 4	19—23	Reichsbank-Disconto 4 ¹ / ₂ %	

Beiträge

Die nach

Wiesbaden, B

im Deut

artier dien

hört worden

Rönlgl. S

enden Eng

haben. S

pränglich

et jeder Le

Frage kom

nden sein,

unsere heu

lang nicht

Im Jahr

darbrüde

hein, dem

ana, geb.

haben. G

esternha

gehabt",

omme eine

hemohabar

ndament c

der Höhe

lger, sowie

1611, na

uwig vo

die Burg

Wiesbaden,

argaret

ein, der

15—1627 b

Nach der

ahre 1637 u

annlehen d

ie wieder

im für die

Schablosk

der in sein

Durch ei

in Rentm

igten Bur

gefähres

em „gleit

de führ

ab, auf d

ten gede

den gehö

en Ertrag

der. Als

holzigung

fangen",

ziehen un

it zur Er

benugt de

Wiesb.-L

eingärten

m Morgen

eden" 14 f

Nachdem

ende eing

* Nachb

Beiträge zur Geschichte von Dieblich-Mosbach.*

I. Die alte Kaiserburg.

Die nachfolgenden Mittheilungen dürften umso mehr Interesse finden, als wir es hier unzweifelhaft mit den Ueberresten der alten Kaiserburg Wißburg zu thun haben, die schon 874 dem Könige Ludwig dem Deutschen auf einer Reise von Frankfurt nach Aachen als Absteigequartier diente. Bisher nahm man an, daß dieselbe um das Jahr 1000 zerstört worden sei, weil sie in Urkunden 992 zuletzt erwähnt wird. Die Königl. Staatsarchive zu Wiesbaden benutzenden Acten, denen die nachfolgenden Angaben entnommen sind, scheint man also noch nicht beachtet haben. Sie lassen das Bestehen der Burg, wenn auch nicht in ihrer ursprünglichen Anlage, bis zum Jahre 1804 verfolgen. Sollte aber auch nicht jeder Leser mit der Annahme des Schreibers, daß nämlich die unten Frage kommende Burg identisch mit der alten Kaiserburg sei, einverstanden sein, so bleiben die Ausführungen darum nicht weniger interessant, unsere heutige Generation von einer anderen Burg zu Dieblich-Mosbach wenigstens nichts weiß.

Im Jahre 1568 überließ nämlich Graf Johann von Nassau-Scarbücken, als Vormund des Grafen Johann Ludwig von Nassau-Weilburg, dem Mainzer Bürger Wendel Hanhofer und dessen Ehefrau Anna, geb. Post, seines Mündels, Behausung zu Mosbach mit ihren Gärten, Wiesen, die vordem Otto Heinrich von Ebernhausen und nach ihm seine Gemahlin, Maria von Baden, gehabt, als freien Sitz für Lebensdauer unter der Bedingung, daß er eine Schuldbefreiung von 180 fl. verzichte und „die arg in Abgang kommende Behausung, von der zu besorgen, daß sie in wenigen Jahren bewohnbar sein werde, nach einem vorgelegten Riß von Grund und Fundament aus auf seine Kosten innerhalb dreier Jahre neu aufbaue.“

Die der Hofverwaltung sollte er zum Bau 24 Stück 12-14schuhige eichene Säulen, sowie jedes Jahr 16 Wagen Brennholz unentgeltlich erhalten. 1611, nach dem Tode der Hanhofer'schen Eheleute, räumte Graf Ludwig von Nassau-Scarbücken „seine Behausung zu Mosbach, die Burg genannt“, dem Landhauptmann und Amtmann der Herrschaft Wiesbaden, Hans Wilhelm von Reinsforth, und dessen Gemahlin, Margarethe, geb. v. Kropff, für treu geleistete Dienste auf Lebenszeit ein, der sie auch bis zu den starken Truppeneinlagerungen der Jahre 1625-1627 bewohnte.

Nach der Besitznahme der Herrschaft Wiesbaden durch Kurmainz im Jahre 1637 übertrug Kurfürst Anselm Kasimir die fragliche Burg als Lehen dem Domherrn Philipp Gernand von Schwalbach, der sie wieder dem Oberburggrafen Emericch Wilhelm von Bubenheim für die Summe von 200 Reichsthalern abtrat. Dabei verpflichtete er sich zur Schadloshaltung des von Bubenheim für den Fall, daß Graf Johannes oder in seine Lande eingesetzt und die Rückgabe der Burg nöthig werde.

Durch eine handschriftliche Notiz des am 17. December 1637 durch den Rentmeister Johann Philipp Seeligen in den Besitz des Lehens der Burggrafen von Bubenheim empfangen wir nunmehr auch ein gefäßtes Bild von seinem Umfange und Aussehen. Es bestand aus dem „ziemlichen“ Wohnhause mit drei Stuben, vier Kammern und einer Küche. Ein Wassergraben, über dem eine noch brauchbare Zugbrücke führte, schloß dasselbe von einem Vorhofe — dem sog. Viehhofe ab, auf dem ein Hofhaus, zwei Scheunen und ein Stall, sämmtlich mit Heu gedeckt, standen. Zu diesen „sehr verwüsteten und ruinirten“ Gebäuden gehörten 6 Morgen Gartenland, ein Beimgarten mit einem jährlichen Ertrage von zwei Fudern Wein, 12 Morgen Wiesen, aber keine Acker. Als besondere Rechte des Lehensinhabers werden genannt: die Holzgung und Raß in der Hühwaldung, das Recht „seine Grundstücke zu fangen“, zu Zeiten einen Hahn zu schießen, im Burggraben Karpfen zu fischen und Tauben zu halten. — Von Bubenheim ließ die äußerst günstige Lage zur Erwerbung des dem Burggute fehlenden Grundeigenthums nicht benützt verstreichen. Von 1637-1641 erstand er von den Einwohnern Dieblich-Mosbach 140 Morgen Ackerland, 8 Morgen Wiesen, 6 Morgen Beimgärten und 6 Morgen Baumstücke für den Preis von 5-20 fl. für 1 Morgen. In einem Falle gab er für mehrere Acker im „Großen Acker“ 14 fl. und einen eisernen Ofen.

Nachdem Graf Johannes von Nassau-Idstein wieder in seine Lande eingesetzt war, übertrug er 1647, da Hans Wilhelm von Reinsforth

* Nachdruck verboten.

unterdessen das Zeilische geerbt hatte, seine „freie Burg Mosbach mit allen ihren Burgrechten und Gerechtigkeiten“ dem vormaligen königlich-schwedischen Residenten zu Frankfurt a. M., Johann Heinrich Beng, der ihm bei seiner Flucht im Jahre 1637 ein Obdach gewährt und ihn gewarnt hatte, als der kaiserliche Commissar Sturm seine Gefangennahme bewerkstelligen wollte, als ein Erblehen und diente die Freiheit desselben von herrschaftlichen Diensten, Schatzung, Contribution zc. auf 100 Morgen von dem Lehensträger noch zu erwerben den Ackerlandes, welches bei etwaigem Heimfall des Lehens bei demselben bleiben sollte, aus.

Der Krieg und der öftere Wechsel des Besitzers hatten die Burg mit ihren Zugehörungen zur Ruine gemacht. Am 16. April 1648 nahm Beng in Gegenwart des Wiesbadener Amtmanns Philipp Wilhelm Erbschenk von Schmidberg und der Gerichtsmänner von Dieblich-Mosbach Besitz von derselben. Das „in der oberen Stuben gegen der Kirche zu Mosbach gelegen, darin zwar ein Ofen aber keine Thür, Fenster noch Boden befänglich“, aufgenommene Notariatsinstrument führt an, daß sämmtliche Thüren und Fenster ausgehoben, die Fußböden und Holzbekleidungen der Wände herausgerissen, die Treppe zum Speicher abgebrochen, das Holz der Thürschwelle verbrannt und die Hintergebäude über Keller und Küche abgerissen waren. Küche, Backofen und Schornstein drohten gleichfalls dem Einsturz. Der Brunnen war zugeworfen und voller Unrath, die den Burghof umschließende Mauer an einzelnen Stellen abgebrochen, die Zugbrücke kaum zu passieren, Hofhaus und Stallung theilweise niedergebrannt. In den Gärten fand man nichts als wildverwachsendes Gestrüpp, in dem die Weinstöcke, von Dornen überwuchert, dem Verderben entgegen gingen. Sogar das Einfahrtsthor war ausgehoben, nur die sich wie zur Trauer über dieses Chaos zur Seite neigenden Pfosten standen noch.

Dazu kam, daß sich ein böser Ruf über das alte Ensenneß verbreitet hatte. In dunklen Nächten wollte man einen feurigen Reiter im Burggraben und auf dem Grabenbamm herumreiten gesehen und ein erschreckliches Rärmen und Pötern von Ungeheuern und Geistesern gehört haben, sobald sich des Nachts Niemand hinein wagte. Es half auch nichts, daß Graf Johannes die Schultheißen zu Dieblich-Mosbach und Schierstein anwies, den zc. Beng in jeder Weise zu unterstützen und ihm bei Ausräumung des Burggrabens behülflich zu sein; die sonst ihrem Landesherrn von ganzem Herzen zugethanen dortigen Einwohner konnten sich nicht dazu verstehen, der Verbesserung und Erweiterung eines Besitzes Vorschub zu leisten, der ihnen eine Vermehrung der Lasten und Abgaben bringen mußte. Erst im Jahre 1656 gelang es dem Lehensträger, „einen gottesfürchtigen Franken, mit dem er eifrig gebetet und zwei Nächte in der nothdürftig hergestellten Burg gewacht“, zum Bewohnen derselben zu bewegen, der dann in den Sommermonaten etwas Ordnung in der verwüsteten Herrschaft zu bringen sich bemühte.

Beng, der 1654 von Kaiser Ferdinand III. mit der Erlaubnis zur Führung des Beinamens von Bengenau in den Reichsadelstand aufgenommen worden war, erwirkte sich 1657 von dem Grafen Johannes die Genehmigung, diesen Namen aus seinem Erb-Burglehen schöpfen und dasselbe die „Bengenau“ nennen zu dürfen.

Man sollte glauben, daß dies ihn zum Ausbau desselben angezogen haben müsse. Doch dem war nicht so. Der Lehenherr mußte erst 1665 mit Zurückziehung des Lehens drohen, bis die nothwendigsten Bauten ausgeführt wurden.

Kaum waren nun die Herstellungsarbeiten beendet, als die Einquartierungen der Jahre 1673/74 und die Belagerung von Mainz im Jahre 1689 fast die frühere Verwüstung zurückführten. Von da bis 1770 blieb die Burg unbewohnt; der von dem Leheninhaber eingesetzte Pächter behalt sich in dem baufälligen Wohnhause des Vorhofes.

1715 ging das Lehen durch Verath an die Familie Seiffart von Hohenstein, die sich nun auch von Bengenau nannte, über. Das letzte männliche Glied dieses Stammes, Friedrich Christian Seiffart von Hohenstein und Bengenau, beabsichtigte 1765 den Abbruch der alten Burg und die Verwendung der Steine und sonstigen Materialien zur Erbauung eines mehr an die Straße gerückten Hofhauses. Der bei dieser Gelegenheit von dem Kammerrath von St. Georg erstattete Bericht gibt im Wesentlichen eine der obigen ähnliche, jedoch etwas detaillirtere Beschreibung über Lage und Beschaffenheit des Burggutes. Aus dem Orte Mosbach gelangte man „in einer hinteren engen Straße“ durch ein großes steinernes Thor ohne Thorflügel in einen geräumigen Hof, in welchem gleich vornen an der Straße ein einstöckiges, schlechtes Häuschen, das der Hofbeständer auf seine Kosten erbaut, stand. Dann folgten rechts und links ein Viehstall, zwei Scheunen, ein mit Erde überschütteter gewölbter Keller und zwei eingezäunte Wiesenstücke. Von da ging man über

eine sehr wandelbare, auf beiden Seiten offene hölzerne Brücke, über den trockenen, mit Gras bewachsenen Graben in den Burghof, der in einer Entfernung von etwa vier Schritten von der Burg mit einer hohen, ländlichen, hin und wieder mit einer Schießscharte und vier Thürmen versehenen Mauer umgeben war. Auch in Verlängerung der Brücke führten an beiden Seiten des Einganges Mauern bis an das Gaus. Der Hauseckern war groß und hatte einen Herd zum Kochen; rechter Hand lag die 18 Fuß hohe Wohnkammer mit 3 Fenstern und zwei Mauervertiefungen für Bänke; linker Hand befand sich ein großer Raum, der ehemalige Saal, mit 7 Fensteröffnungen ohne Fenster. Eine hohe Treppe führte in den oberen Stock, wo rechts und links vom Vorraum je drei Zimmer lagen, deren Wände mit wurmfressigem Holz bekleidet waren. Unter dem Leinwand befand sich ein großer Speicher, der gleichfalls Spuren des Verfalls zeigte. Das Haus mit seinen Mauern und Gräben nahm ungefähr eine Fläche von zwei Morgen ein.

Dem Bekehrer wurde damals nur der Abbruch des oberen, aus Holzwerk bestehenden Stockes gestattet; den unteren, dessen Mauerwerk als außerordentlich fest und gut bezeichnet wird, ließ er zu einer Pächterwohnung herrichten. Hier wohnte der Pächter noch, als im Jahre 1804 der Fürst Friedrich August von Nassau-Weilburg das auf dem Heimfall stehende Erblehen von Erdmuth Friederike Agathe von Holzhausen, geb. von Hohenstein und Benkenau zu Frankfurt, der Seiten ihres Namens, mit Zustimmung des Hauses Weilburg für 5000 fl. erwarb, um es zur Erweiterung und Verschönerung des Burgartens, wie man ihn damals nannte, zu verwenden.

Die uns bekannte gotische Burgruine in dem von 1809–1823 durch die sog. Niederwiese und andere angrenzende Grundstücke erweiterten Schloßpark zu Biebrich wurde unter dem Herzoge Friedrich August 1806/7 an derselben Stelle erbaut, die noch die Trümmer der Eingangs erwähnten Kaiserburg trug.

Lh. Sch.

Aus dem Reiche.

* **Preussischer Landtag.** (Abgeordnetenhaus. 35. Sitzung vom 26. Februar.) Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 10¹/₄ Uhr. Am Ministertische: v. Götter und zahlreiche Commissare. Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der Beratung des Cultussetz. Bei dem Capitel: „Universitäten“ betont Abg. Reichensperger (Köln) die Nothwendigkeit, neben den Staatsuniversitäten noch freie Anstalten zu errichten, tabeln jedoch die Forderung der Universitäten, wünscht die Beseitigung des Duellwesens, beklagt die Elitenwirtschaft, die das Fortkommen der Privatdocenten erschwere, und schlägt vor, für das Doctorexamen wieder die lateinische Sprache einzuführen. — Abg. Stöcker verliest die nach ihm angeführte Stelle aus der Rede des Prof. Dubois-Reymond und bespricht dieselbe ausführlich im Anschlusse an die Aeußerung des Ministers v. Götter, daß er dem vorliegenden Texte gegenüber zu einer Verhandlung bereit wäre. Die Descendententheorie Darwin's sei eine falsche Naturphilosophie, die zur Gottlosigkeit führe; solche Hypothesen dürfe der Rector einer Universität nicht vor einem gebildeten Publikum als Wahrheiten hinstellen. — Abg. Birchow vertheidigt Dubois-Reymond gegen Stöcker, dessen Darlegung einem Plaidoyer vor einem Rebergerichte gleichkomme. Abg. Stöcker habe die Rede des Rectors der Berliner Universität erst gewaltsam so gedreht, daß sie das Material für seine Behauptung von der Religionsgefährlichkeit der Darwin'schen Lehre abgeben kann. Eine Gefahr liege in dem Vortrage der Lehre Darwin's durch einen Universitätslehrer nicht, weil denselben Studenten von anderen Professoren auch andere, sogar entgegengesetzte Anschauungen vorgetragen werden. Gegenüber dem Abg. Reichensperger constatirt Redner, daß es ein Elitenwesen an den Universitäten nicht gibt, woran die Privatdocenten scheitern sollen. — Abg. Windthorst weist die Ausführungen Birchow's zurück, der bei der Frage, betrie den Vortrage des Prof. Dubois, die Hauptsache bei Seite geschoben habe. Die Darwin'sche Lehre widerspreche der heiligen Schrift und dem Christenthum, welches doch die Grundlage des Staatslebens sein soll. Die Kirche habe nicht mit der Wissenschaft zu rechnen, sondern die Wissenschaft habe sich nach den ewigen Wahrheiten zu reguliren. Die Wissenschaft und ihre Bezie seien frei, aber nicht als ein Monopol des Staates; dieses Monopol müsse fallen, früher sei die Wissenschaft nicht wirklich frei. Es entspreche nicht den Traditionen des preussischen Staats, daß die Wissenschaft lediglich für den Staat monopolisirt wird, um die Geister für den Staat zu bilden. Das Elitenwesen sei allerdings an den Universitäten vorhanden. Wenn der Staat sich die Auswahl der Lehrer auf den Universitäten vorbehalte, so sei er auch verantwortlich für das, was dort geschieht, deshalb müsse der Cultusminister aussprechen, daß das Ministerium ein Vorgehen, wie das des Prof. Dubois, nicht billigen will. — Cultusminister v. Götter erwidert, man solle ihm durch bestimmte Beispiele nachweisen, daß bei der Besetzung von Professuren ein Elitenwesen maßgebend gewesen sei, es bestche keine unzulässige Kameraderie, die Verwaltung habe bei der Professuren-Besetzung niemals ihr Urtheil durch eine Clique beeinflussen lassen. Die ausgesprochene Befürchtung bezüglich des Messurenwesens könne er in dem behaupteten Umfange nicht zugeben, möchte aber dringend wünschen, daß wieder mehr

kunstgemäß gefochten werde. Dem Turnen und der Beschaffung der hierzu nöthigen Mittel werde er seine volle Aufmerksamkeit widmen. Bezüglich der Angelegenheit der Rede Dubois-Reymond's möchte er darauf hinweisen, daß die Darwin'schen Lehren nicht ohne Widerspruch geblieben seien, andererseits ein grundsätzlicher Gegensatz zwischen Religion und Wissenschaft zwischen Wissen und Glauben nicht existirt. Anfangs die freien Universitäten, sei die Förderung dieses Gedankens von ihm allerdings nicht zu erwarten; er glaube nicht, daß diese Anstalten zur Förderung der freien Wissenschaft beitragen würden. — Bei dem Votum für die Universitäten bringe Abg. Maunz die Schrift des Prof. Weislag zur Sprache und klagt über die Ausführungen desselben gegen den Katholizismus. Der Cultusminister entgegnet, er habe die Schrift gelesen. Könne der Verfasser aber nicht zürnen, wenn er in der Meinung, daß die Unterdrückung der Verwaltung nicht recht verfahren, denselben Vorstellungen mache. Ein Anderes sei, wie weit er, der Minister, denselben Folge zu geben gedenke. — Abg. Windthorst bedauert, daß die protestantischen Professoren in mehr kirchenpolitischen Fragen besprechen könnten ohne Ausfälle auf die Katholiken. Der 400jährige Geburtstag Luther's könne, statt einer feierlichen Kräftigung, lediglich eine polemische Feieler gegen die Katholiken werden. — Bei der Position für die Universität Bonn weist Freiherr v. Fürth auf das Abnehmen der Beliebtheit der Universität Bonn in Rheinland wegen der ungewissen Besetzung der katholischen Professoren hin. — Der Minister sagt erneute Prüfung der Beschwerden und der Abstellung an. Die weitere Discussion wird bis Dienstag 10 Uhr vertagt. Schluß nach 4 Uhr.

(36. Sitzung vom 27. Februar.) Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 10 Uhr 21 Minuten. — Eingegangen ist der Gesetzentwurf betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Nassauische Landesbibliothek in Wiesbaden. — Die Beratung des Cultussetz wird fortgesetzt. — Bei der Position: „Academie zu Münster“ ersucht Abg. v. Heeremann um die endliche Ergänzung des durch Baufallen verminderten Studienfonds und um die Beseitigung vielfacher Uebelstände an der Academie-Bibliothek. Regierungs-Commissar Greiff sagt die möglichste Berücksichtigung dieser Wünsche seitens der Verwaltung an. — Bei dem Titel: „Lyceum zu Braunsberg“ erwidert Minister v. Götter auf die Anfrage des Abg. v. Kolberg bezüglich der Regelung der Verhältnisse der Reichs- und Professoren, daß an Universitäten für diese Zwecke besondere Fonds existiren; die gesetzliche Regelung der Angelegenheit sei noch in der Vorbereitung begriffen. Zu dem Titel: „Höhere Lehranstalten“ erklärt Minister v. Götter: Bezüglich der Berechtigung der Oberrealschulen seien Verhandlungen zur Regelung der Angelegenheit theils abgeschlossen, einzelne Berechtigungen definitiv festgestellt, theils dauerten die Verhandlungen noch fort. — Abg. Peters fordert eine bessere Besetzung der Gymnasiallehrer, wenigstens deren Gleichstellung mit den übrigen Verwaltungsbeamten gleichen Ranges, und wünscht die gesetzliche Regelung des Ascensionswesens nach der Anciennetät. — Cultusminister v. Götter erwidert: Die Regelung der Gehaltsverhältnisse werde die unangenehme Fürsorge der Verwaltung sein und bleiben. Er habe sich bei der Vorprüfung der Ascensionsfrage für die Ascension durch die ganze Monarchie entschieden; der unmittelbaren Entscheidung stünden aber sehr erhebliche Bedenken entgegen, zunächst die Nothwendigkeit, überall die geeigneten Stellen zu haben, was bei dem bisherigen Systeme leicht zu ernstlichen Schwierigkeiten, später aber auch durch einen umfassenden Gebrauch des Rechts der Ascension in der Praxis des Dienstes erreichbar sein werde. Das zweite Bedenken sei das Verhältnis der communalen und staatlichen Lehrer zueinander; es werde aber gewiß möglich sein, diese Bedenken zu beseitigen und die Ascension durch die ganze Monarchie durchzuführen. — Abg. Gynern bespricht die ungleiche Vertheilung der Staatszuschüsse zu communalen höheren Lehranstalten. — Der Regierungs-Commissar erkennt die Unhaltbarkeit des bestehenden Zustandes an; derselbe könne jedoch nur auf gesetzlichem Wege geändert werden. — Abg. Langerhans führt aus, Berlin erhalte verhältnismäßig die geringsten Staatszuschüsse. — Abg. Windthorst warnt vor zu weitgehenden Forderungen in der Beziehung, da es doch unmöglich wünschenswert sein könne, daß die Schulen Staatsanstalten würden. — Abg. v. Heeremann beklagt die Zurückdrängen des Religionsunterrichtes. — Abg. Berger verlangt die Specialisirung der Mittel, welche für die Durchführung des neuen Schulplanes gefordert seien. — Regierungs-Commissar Bonis rechtfertigt das Verfahren der Regierung und führt aus, daß der Religionsunterricht durch deren Maßregeln leide. — Abg. Reichensperger (Köln) tadelt den geringen Religionsunterricht in den Mädchenschulen; damit könne jedoch nicht die nöthige christliche und religiöse Basis gegeben werden. Der Staat könne doch nicht besser wissen wollen, wie die Töchter zu erziehen sind, als deren Eltern und Mütter selbst. Redner bittet um Zurückdrängen derjenigen Anstalten, welche allein den katholischen Eltern die Garantie guter Erziehung geben. — Der Minister erklärt bezüglich der Resolution Löwe wegen der Berechtigung der Realschulen, die Regierung habe über ihre Stellung im Bundesrahe noch nicht schlüssig gemacht. Jedem sei darauf hinzuweisen, daß in dieser Frage sich zwei Ansichten gegenüber stehen und daß vor ärztlicher Seite eine ablehnende Stellung eingenommen sei. — Abg. Reichensperger betont, er würde sich dann mit der Zulassung der Realschulen-Abiturienten zum medicinischen Studium einverstanden erklären, wenn sie mehr Latein lernen müßten, bisher. — Abg. Schmidt (Sagan) hält es für ungerecht, den Realschulen die Zulassung zum Universitätsstudium vorzuenthalten. — Abg. Windthorst spricht gegen den Antrag. — Abg. Löwe zieht seinen Antrag zurück. Die weitere Beratung des Cultussetz wird auf Mittwoch 10 Uhr vertagt. Schluß 4¹/₂ Uhr.

№ 51

Te

Fried

Die
sonnen
Bürger
nehm
freita
haftli
erfche

die G

Begen
die auf

Hu

auf W

8

IE

M

Bente

Ga

ammlu

Schlaf

magin vo